



KINDER SICHERHEIT AUF UNSEREN WEGEN

Schulwegsicherheit

Kinder aufs Rad?
Aber sicher!

Neuer Vorstand gewählt

Paritätisch zusammen-
gesetzt!

„Kodex Deister“

Warum wir nicht
unterschreiben



FOTO: PRIVAT

LIEBE LESER*INNEN,

Radfahren kann doch jedes Kind, denken wir oft. Das stimmt leider nicht. Ob und wie gut und sicher Kinder mit dem Rad umgehen können, hängt meist von den Eltern ab. Fahren die selber Rad, werden die Kinder mit einbezogen. Das fängt mit dem Lauf- rad an, danach sind schon sehr kleine Kinder fröhlich und sicher mit dem Rad auf dem Fußweg unterwegs zur Kita, zum Spielplatz oder mit den Eltern zum Einkaufen. Aber sind die Eltern selbst nicht mit Fahrrädern groß geworden, wird es schwerer. Auch Erwachsene, die das Radfahren eigentlich beherrschen, nutzen im Alltag andere Verkehrsmittel, oft nur aus Gewohnheit.

Radfahren ist Teilhabe an Mobilität, Radfahren ist Freiheit für Kinder und Jugendliche, mit dem Rad können sie eigenständig mobil sein. Was können wir tun, um das zu fördern? Was braucht es, damit Kinder sicher zu Fuß und auf dem Rad zur Schule kommen können? Um darüber zu diskutieren, trafen sich im Januar ADFC-Aktive aus der ganzen Region zu einem Workshop. Da ging es um einen bunten Strauß von Ideen und Möglichkeiten: von fahrradbezogenen Projekttagen und -wochen in Schulen über Fußbus und Schulumfeld-Checks hin zu Schulstraßen, Radschulwegplänen und der Aktionsform Bicibus. Auch Kidical Mass, Familienradtouren und Ferienpassaktionen wurden besprochen. Ein ganz besonders herzliches Dankeschön dazu an die Aktiven vom VCD, die mitdiskutiert und uns ihren „Vor-Ort-Check“ vorgestellt haben.

Es geht nicht nur um sichere Schulwege, sondern es braucht insgesamt genügend Raum für Kinder, sich zu bewegen und mit Lauf- rad, Roller oder Fahrrad unterwegs zu sein. Je mehr Platz, Zeit und Möglichkeiten Kinder haben, das Radfahren zu üben, desto sicherer

INHALT

Editorial.....	3
Impressum.....	3

SCHWERPUNKT

Kinder aufs Rad? Aber sicher!.....	4
Schulradeln 2026.....	5

AKTUELL

Neues rund um den Westschnellweg.....	6
Der ADFC auf der ABF Messe 2026.....	7
„Kodex Deister“ – warum wir nicht unterschreiben.....	8
ADFC Sternfahrt 2026.....	10
Stadtbezirksgruppen und ADFC-Aktionspläne.....	12
Gern gesehen – Frauennetzwerk im ADFC Region Hannover.....	13
Regionsmitgliederversammlung – Neuer Vorstand gewählt.....	14
HannoNetz für Engagement – der ADFC ist dabei.....	14

PROFILE

Interview mit Dr. Stefan Klein Fachbereichsleiter Verkehr der Region Hannover.....	15
Fahrradfreundliche Arbeitgeber.....	28

MIT DEM RAD UNTERWEGS

Matteo aus Sehnde radelt mit 9 Jahren bis nach Alicante.....	16
Geschichte radelnd erfahren.....	18
Picknick auf dem Hohenstein.....	19

RADFAHREN ABER SICHER

Miteinander geht's besser!.....	20
---------------------------------	----

AUS STADT UND LAND

Nachrichten aus den ADFC-Gliederungen.....	22
--	----

PLUS/MINUS

Schönes und weniger Schönes aus Fuß- und Radverkehr.....	30
--	----

können sie werden. Diesen Raum zu schaffen, hat sich der ADFC auf die Fahnen geschrieben. Wem das ebenfalls am Herzen liegt, dem möchte ich sagen: meldet euch, diskutiert mit uns und beteiligt euch.

Annette Teuber

Deine Mitarbeit ist wichtig!

Wer Lust hat, sich aktiv an Projekt-Tagen an Schulen zu beteiligen, meldet sich gerne bei a.teuber@adfc-hannover.de

Ob Fahrradparcour, Fahrradpflege und -check, verkehrliche Mängelstellen oder Planung und Durchführung einer gemeinsamen Radtour: Ideen gibt es viele, es braucht Menschen, die es machen. Austausch und Ausbildung wird gewährleistet.

IMPRESSUM

Heft 1 | 2026 · Auflage: 7000, Versand als PDF und jederzeit auf www.hannorad.de

Fahrradzeitschrift des ADFC für die Region Hannover. Für die in diesem Gebiet wohnenden ADFC-Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Region Hannover e. V.,
Hausmannstraße 9–10, 30159 Hannover,
Telefon 0511 164-03-12, Fax 0511 164-03-91,
region@adfc-hannover.de

Anzeigenverwaltung
Detlef Rehbock,
anzeigen@adfc-hannover.de

Redaktion
Annette Teuber (verantwortlich i. S. d. P.),
Ingo Laskowski, Andreas Beichler, Harald Hogrefe,
Eberhard Röhrig-van der Meer, Detlef Rehbock.

Alle Autor*innenbilder:
ADFC

HannoRad

Redaktionsanschrift
siehe Herausgeber
redaktion@adfc-hannover.de

Layout, Grafik, Design
Andreas Beichler

Produktion und Druck
Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH

Titelfoto
ADFC/Deckbar

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben jeweils die Meinung des Autors bzw. der Autorin wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen. Außerdem weist sie darauf hin, dass kein Anspruch auf Vollständigkeit und Ausschließlichkeit erhoben werden kann. Somit können Rechtsansprüche (jeglicher Art) aus dem Inhalt gegenüber dem Herausgeber nicht abgeleitet werden.

Gedruckt auf
Circleoffset Premium White – 100% Recyclingpapier.

Kinder aufs Rad? Aber sicher!



FOTO: ADFC

Die Wege zur Schule und zur Kita müssen fuß- und fahrradfreundlich sein. Kinder wollen und sollen sich bewegen, das tut ihrer Entwicklung gut. Eltern können das unterstützen, indem sie mit ihren Kindern die Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen.

Aber wenn das aus Zeitgründen nicht geht? Wenn der Weg zur Kita oder Schule mit dem Auto auf dem Weg zur eigenen Arbeitsstelle viel schneller zu bewältigen ist?

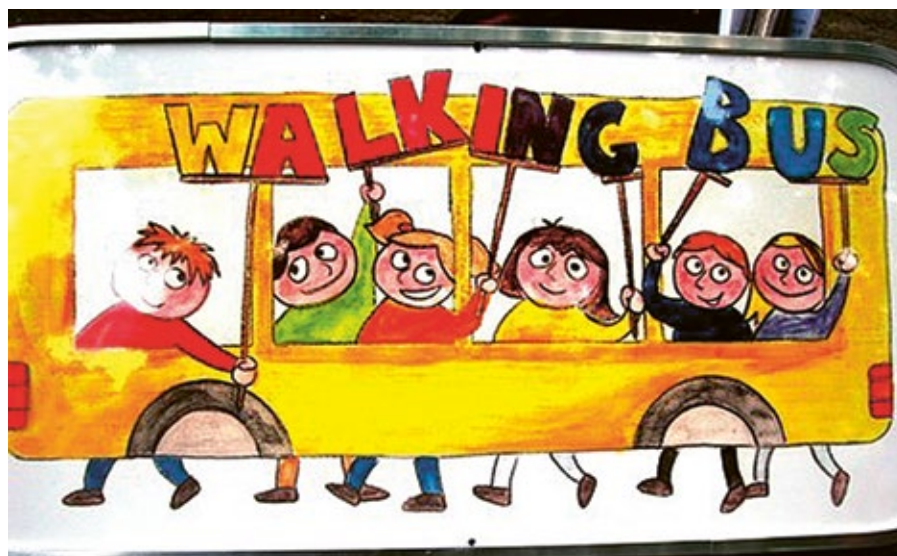
Es gibt viele Möglichkeiten. Sich mit anderen Eltern absprechen und anfangs abwechselnd die Kinder begleiten. Mit entsprechender

Übung können auch Erstklässler nach kurzer Zeit den Weg schon alleine meistern. Das entlastet die Eltern im Alltag.

Beim „Schulbus auf Füßen“ treffen sich die Kinder an festgelegten Punkten und gehen gemeinsam weiter. In NRW gibt es dafür extra mit Schildern markierte „Fußbus-Haltestellen“. Wenn der Weg doch mit dem Auto zurückgelegt werden muss, sollte nur im weiteren Umfeld der Schule gehalten werden. Das vermeidet zum einen Gefahrenstellen vor der Schule und die Kinder haben auch die Chance, noch einen Teil der Strecke laufen zu können. Das wird mit „Elterntaxi“-Halteplätzen unterstützt. Elterntaxis sollen jedoch die Ausnah-

me sein! Für den Bau der entsprechenden Parkplätze nehmen Kommunen viel Geld in die Hand. Geld, das an anderer Stelle für klimafreundliche Mobilität besser eingesetzt werden kann.

Aber nicht nur das direkte Umfeld, auch die Wege in der weiteren Umgebung müssen so gestaltet sein, dass die Schulen mit dem Rad sicher erreichbar sind. Insbesondere an weiterführenden Schulen, wo der Schulweg aufgrund größerer Entfernungen häufig mit dem Rad zurückgelegt wird, müssen sichere Routen geschaffen und ausgewiesen werden. Kommunen sollten dafür Radschulwegpläne erstellen.



Walking Bus aus dem Leitfaden der Landesverkehrswacht NRW.

Es tut sich was ...

Immer mehr Kommunen machen sich auf, und versuchen, Schulwege sicherer zu machen. Einige Beispiele: In Hannover-Davenstedt ist die Straße Am Kalkbrucher von der Grundschule nur noch für den nichtmotorisierten Verkehr zugänglich. Es gibt eine Schulstraße in Linden, Elterntaxi-Haltestellen an der Orli-Wald-Allee, eine Einbahnstraßenregelung am Bonifatiusplatz und absolutes Halteverbot an der Helene-Lange-Schule. Seelze hat den Verkehrsraum vor Schulen neu geordnet: die Humboldtstraße ist Fahrradstraße, zusätzlich gilt zwischen 7:30 und 8:00 Uhr ein Durchfahrtsverbot für Kfz; die Straße Am Wehrberg ist Schulstraße mit Durchfahrtsverbot zu Hol- und Bringzeiten. Gleichzeitig wurden weiter entfernt Elterntaxi-Haltestellen eingerichtet.

... aber es ist kein Selbstläufer.

Halteverbote werden häufig ignoriert. Auch Schulstraßen mit zeitlich sehr begrenzten Durchfahrtsverboten sind nur erfolgversprechend, wenn dort auch konsequent kontrolliert wird und Verstöße geahndet werden. Das hat sich auch in Letter gezeigt. Da das beschilderte Durchfahrtsverbot ignoriert wurde, baut die Stadt nun nach einem Beteiligungsprozess (die Hannorad 3-2025 berichtete) die Straße vor der Brüder-Grimm-Schule konsequent um. Neben einem ganzen Paket an anderen Maßnahmen werden dort versenkbare Poller installiert, die nur berechtigten Personen die Durchfahrt erlauben.

Es gibt noch viel Gegenwind

In Gehrden wurde sowohl eine Fahrradstraße als auch eine Hol- und Bringzone eingerichtet, Berichten nach sei dort aber immer noch viel zu viel Autoverkehr. Ein Antrag auf eine Schulstraße mit temporärem Durchfahrtsverbot fand keine politische Mehrheit. In Burgdorf wurde vor Jahren eine Einbahnstraßenregelung vor der Astrid-Lindgren-Grundschule nach Protesten von Anwohnenden wieder zurückgenommen und nur noch zeitlich beschränkt. Aktuell ist eine geplante Fahrradstraße zur IGS Burgdorf wegen des Wegfalls von Parkplätzen umstritten. Der Stadtrat muss nun entscheiden. Schon die Tatsache, dass es solche Diskussionen gibt, zeigt den Handlungsbedarf.

Sichere Abstellmöglichkeiten nötig

Neben sicheren Straßen sind gute und sichere Abstellmöglichkeiten an der Schule wichtig. Grundschulen benötigen neben Fahrradbü-



Gemeinsames Fahren mit den Eltern fördert bei den Kindern schon früh die Radfahrkompetenz.

geln auch Halterungen, an denen Roller mit Schloss gesichert abgestellt werden können. Die sogenannten „Felgenkiller“ müssen der Vergangenheit angehören: an denen können Räder nicht ordentlich gesichert werden. Fahrradbügel können die Kommunen kosten-



FOTOS (2): ADFC

Vorbildlich: Halterungen für Roller, die mit einem Schloss gesichert werden können, wie hier an einer Empelder Grundschule.

los bei der Region Hannover anfordern, nur für den Einbau müssen sie selbst sorgen. Finanzielle Gründe können also kein Argument für schlechte Abstellanlagen sein.

*Annette Teuber,
ADFC Region Hannover*

Kinder aufs Rad – neue Anreize beim SCHULRADELN 2026

Mit dem Stadtradeln startet am 31.05.2026 in der Region Hannover auch der Wettbewerb „Schulradeln“. Damit soll ein besonderer Anreiz für das Radfahren bei Kindern und Jugendlichen geschaffen werden.

Alle mit dem Rad zurückgelegten Strecken werden für die Kilometerleistung der Kommunen gewertet, es gibt aber eine besondere Auswertung nur für Schulen. Und erstmals gibt es in diesem Jahr eigene Werbemittel für die Schulen und separate Siegerehrungen. Über die Social Media Kanäle vom Stadtradeln Hannover werden unter den Schulen, Klassen und besonders aktiven Schülern tägliche Gewinne verlost. Besonders interessant ist die Kategorie Kreativwettbewerb. Hier können ganze Klassen tolle Preise wie



Wakeboardkurse, Kletterkurse und Besuche im Aquapark gewinnen. Das kreative Potential der Schülerinnen und Schüler soll geweckt werden und Einreichungen zum Thema Fahrrad aus den Bereichen Video, Foto, Musik, Bastelaktionen und Projekttag den Wettbewerb ankurbeln.

Wir als ADFC stehen dabei Schulen und Lehrer*innen bei Bedarf beratend zur Seite und bringen uns gerne mit unserer Fahrrad-Expertise in geplante Projekte ein. Weitere Informationen zum Schulradeln gibt es unter www.stadtradeln-hannover.de



Neues rund um den Westschnellweg

Das Niedersächsische Landesamt für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) ist federführend mit der Planung und Umsetzung der Erneuerung des Westschnellwegs beauftragt. Für den ADFC nimmt Harald Hogrefe am Dialogforum teil, das den Planungsprozess begleiten soll. Harald berichtet hier regelmäßig über den Fortgang des Dialogs.

Tunnellösung ?

Auf einer digitalen Sondersitzung wurde die Studie einer Tunnellösung in einer Präsentation von Herrn Leidinger LHH vorgestellt, ohne sie weiter zu diskutieren. Das heißt, es gab schöne Bilder und gute Perspektiven für die Stadtentwicklung, aber keine Kosten-, Zeit- und Umweltbelastungsschätzungen und auch keine Aufteilung der Kosten zwischen Stadt und Bund. Das Thema wird wohl im Kommunalwahlkampf eine große Rolle spielen.

Zustand der Brückenbauwerke

In einer zweiten zusätzlichen digitalen Sitzung wurde vom NLStBV der Zustand der einzelnen Brückenbauwerke mit vielen Bildern und fachlichen Begriffen erklärt, die für einen Nichtfachmann nur schwer zu verstehen waren. Fazit ist, dass keine der Brücken akut einsturz-

gefährdet ist und dass nicht alle Bauwerke in einer Baumaßnahme erneuert werden müssen. Eine successive Erneuerung im Bestand ist also durchaus eine Option.

4. Sitzung des Dialogforums

Vor der Sitzung wurde den Mitgliedern des Dialogforums die Leistungsbeschreibung der Verkehrsuntersuchung zugänglich gemacht. Das Büro PGT hat schon einen Entwurf der Methodik für die Verkehrsuntersuchung erstellt. Darin werden sämtliche Verkehrsteilnehmer auf dem Westschnellweg und in der Umgebung betrachtet, darunter auch der Rad- und Fußverkehr.

Die sieben Grundsätze des Bürgerrates und die daraus abgeleiteten 31 Empfehlungen werden derzeit vom NLStBV auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Dazu ist eine Sortierung nach (Planungs-)Phasen und Zuständigkeiten in Arbeit. Für die Mitglieder des Dialogforums ist auf der 4. Sitzung am 29. Januar nicht klar geworden, ob das Ziel der Prüfung wohlwollend ist oder ob eher ablehnend geprüft wird.

In diesem Jahr sollen noch 2 weitere Sitzungen des Dialogforums im Juni und im Oktober stattfinden. Nach den Vorstellungen des NLStBV soll noch in diesem Jahr eine Ent-

scheidung in der Variantenauswahl getroffen werden. Dann könnte mit dem Planfeststellungsverfahren 2027 begonnen werden.

Ich hoffe, dass ich in der nächsten Hannorad schon konkreter berichten kann.

Veranstaltungshinweis:

Am 8. Mai 2026 um 18:00 Uhr findet im Gymnasium Limmer die Veranstaltung unter dem Titel

„VERKEHRSPOLITIK: ES GEHT AUCH ANDERS“

statt.

Dabei sind die Kandidaten und Kandidatinnen der Parteien für die Wahlen zum Oberbürgermeister von Hannover und dem Regionspräsidenten.

Veranstalter:

ADFC, VCD, BUND und Westprotest

Harald Hogrefe,
Redaktion HannoRad



Empfehlungen des Bürgerrats – „Wasserstandsmeldung“

Sortierung nach (Planungs-)Phase und Zuständigkeit. Hier ein paar Beispiele:

Empfehlung	Thema	Phase	Zuständigkeit
Wir empfehlen eine durchgehende, sichere Radinfrastruktur zur Entlastung von Pendlerströmen des Westschnellwegs. Ziel ist eine benutzerfreundliche Gestaltung, sodass der Streckenabschnitt dazu beiträgt, dass das Radverkehrsnetz in Hannover als echte Alternative zum motorisierten Individualverkehr gilt. Hierzu soll eine Neugestaltung der begleitenden Fuß- und Radwege mit einem stimmigen Gesamtkonzept entwickelt werden. Die Neugestaltung soll dabei benutzerfreundlich sein und daher entlang des Westschnellwegs durchgängig, breit genug, gut beleuchtet sowie barrierefrei sein. Die Querung der Leine soll für alle Verkehrsteilnehmenden erhalten bleiben. Die Mobilitätskonzepte der Stadt und Region sowie des Mobilitätsrates Hannover sollen beachtet werden.	Radverkehr, Mobilität	Entwurf	LHH, NLSTBV
Wir empfehlen , bei der Planung ein effizientes Wassermanagement im Sinne einer „Schwammstadt“ unbedingt zu beachten. Um Schutz vor zukünftigen Starkregen- und Hochwasserereignissen zu gewährleisten, sollen Retentionsflächen angelegt werden	Wasser- management, Entwässerung, Hochwasserschutz	Vorplanung Entwurf	LHH, NLSTBV
Wir empfehlen , dass die Geschwindigkeitsbegrenzungen konsequent überwacht werden. Neben stationären Kontrollen an Unfallschwerpunkten soll die gesamte Strecke intelligent überwacht werden.	Verkehrsüberwachung	–	Ordnungsamt Polizei

Der ADFC auf der ABF Messe 2026

Es war ordentlich was los auf der Abenteuer- und Freizeitmesse ABF auf dem Messegelände Hannover.

Wir waren für euch im Februar mit einem großen Messestand in der Halle 26 dabei und haben den ADFC Region Hannover e.V. im Themenbereich Fahrrad und Mobilität präsentiert.

Unsere Mobilitätsbühne war oft Anziehungspunkt für die Standbesucher und bot einen gelungenen Mix aus Reiseberichten, Produktvorstellungen verschiedener Aussteller, Technik Workshops und einigen Polittalks zu verkehrspolitischen Themen im Vorfeld der Kommunalwahlen in Niedersachsen.

Die Standbesetzung wurde gewohnt professionell von unserem Geschäftsstellenleiter Ronald Brandt gemanagt, der es verstand ausreichend Aktive für die Standbesetzung zu mobilisieren. An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an all die Aktiven aus den beteiligten Ortsgruppen.

Die unabhängige Reiseberatung des ADFC nahm auch in diesem Jahr die meiste Arbeitszeit in Anspruch. Karten und Informationen wie „Deutschland per Rad entdecken“ fanden reißenden Absatz. Teilweise war Infomaterial schon am Donnerstag vergriffen.

An diesem Donnerstag bekamen wir auch Besuch von Christian Tänzler, Mitglied des Bundesvorstands des ADFC, der sich auf der ADFC Mobilitätsbühne mit unserer Vorständin Annette Teuber über verkehrspolitische und touristische Themen austauschte.

Am Freitag platzte dann unser Messestand aus allen Nähten, als wir unseren Neujahrsempfang 2026 mit etlichen Gästen aus unseren Ortsgruppen und aus anderen Kreisverbänden feierten, die „einfach mal sehen wollten, was wir hier auf der ABF Messe so auf die Beine stellen,“ wie es einige Besucher*innen wertschätzend anmerkten. Für das leibliche Wohl sorgten in diesem Jahr Maike von der Agentur Soulstyle und Friederike von der Ortsgruppe Langenhagen. Danke an euch beide für das reichhaltige Buffet mit vielen Leckereien.

Einen Ausblick auf eine neue Radsaison 2026 verbunden mit guten Gesprächen rundeten das Angebot auf unserem Stand ab.

Detlef Rehbock,
ADFC, Region Hannover



Interessante Interviews trafen auf großes Interesse.



Die vielen Vorführungen auf dem ADFC-Stand wurden mit Interesse vom Publikum verfolgt.



Es war „brechend voll“ auf dem Stand beim Neujahrsempfang.



Die Standbesetzungen, hier Dr. Reinhard Spörer (2. v. rechts) und Klaus Tuschinsky (links), beantworteten viele Fragen der Gäste.



Die Reiseberatung von **bett+bike** war wieder einmal sehr nachgefragt und hatte auch Besuch von Christian Tänzler. (Bundesvorstand)

FOTOS (6): ADFC

„Kodex Deister“ – warum wir nicht untersch

Die Region Hannover hat beim „Runden Tisch Deister“, an dem neben Waldbesitzenden und Naturschutzverbänden auch die Deisterfreunde und der ADFC vertreten war, den „Kodex Deister“ vorgestellt, der für den Umgang mit diesem sensiblen Ökosystem sensibilisieren soll.

Auch wir als ADFC wollen unsere Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen erhalten. Dazu gehört, sich für den Schutz und Erhalt von Naturräumen und Ökosystemen wie intakten Wäldern einzusetzen. Die Nutzung des Fahrrades statt anderer Verkehrsmittel ist gelebter Klimaschutz. Radfahren in der Natur bietet die Chance, die Wertschätzung für Naturräume zu steigern und die Motivation für deren Erhalt zu fördern.

Der ADFC unterstützt daher das Ansinnen des „Kodex Deister“. Warum unterschreiben wir ihn dann nicht?

Dass wir ihn – zumindest derzeit – nicht unterzeichnen können, liegt an den Formulierungen in Punkt 3.:

Wir bleiben auf den Wegen.

Der Deister ist ein ideales Gebiet für zahlreiche Aktivitäten.

Zum Wandern nutzen wir das ausgewiesene Wegenetz.

Mit dem Rad nutzen wir die befestigten Fahrwege und die beschilderten und offiziell markierten Rad- und Mountainbike-Strecken.

Einschränkung widerspricht dem niedersächsischen Waldgesetz

Die Beschränkung von Radfahrenden auf befestigte Fahrwege und offiziell ausgewiesene Rad- und Mountainbike-Strecken geht über Einschränkungen im Bundeswaldgesetz und dem in diesen Passagen gleichlautenden niedersächsischen Waldgesetz (§ 25 NWaldLG) hinaus. Zwar wurde gesagt, dass selbstverständlich keine Einschränkung des Betretungsrechts geplant, der Kodex ja nur eine Absichtserklärung sei und keine rechtliche Bindung hätte. Allerdings hat die Stadt Barsinghausen die Nutzung schon 2024 eingeschränkt „auf Wege, die durch entsprechende Schilder gekennzeichnet sind“. Eine entsprechende Beschilderung ist uns nicht bekannt.

Auswirkungen auf die Natur vergleichbar

Die unterschiedliche Behandlung von Wandernden und Radfahrenden kann nicht mit Umwelt- und Naturschutz begründet werden. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass Wandernde und Radfahrende vergleichbare Auswirkungen auf die Natur haben. Radfahrende auf Fahrwege zu beschränken, die für zweispurige Kraftfahrzeuge ausgelegt sind, ist nicht sachgerecht. Und ein ausgewiesenes Radwegenetz gibt es bislang überhaupt noch nicht.

Beispiel Nationalpark Harz

Besser ist es im Nationalpark Harz geregelt. Statt ein „erlaubtes“ Wegenetz zu definieren, wird dort der umgekehrte Weg gegangen:

Sind solche Ausflüge künftig noch möglich?



„Radfahren ist auf den meisten Wanderwegen erlaubt. Nur wenige Wege sind dafür gesperrt, meist weil die Wege wirklich nicht für Zweiräder geeignet sind. Bitte beachten Sie, dass Wandernde stets Vorrang haben.“

Hier klicken oder QR-Code scannen um zu den Regeln im Nationalpark Harz zu gelangen.



Monatlicher Newsletter!

Du willst immer über aktuelle Entwicklungen rund um Radverkehr in der Stadt Hannover informiert werden? Abonniere den Newsletter unseres Stadtverbands! Dieser erscheint zirka einmal im Monat und enthält außerdem Termine zu Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten. Schreibe einfach eine kurze E-Mail an:

stadt@adfc-hannover.de

reiben

Regelung bietet Konfliktpotential

Wir befürchten zudem, dass unklare Formulierungen und die ungleiche Behandlung von Wandernden und Radfahrenden zu einer Steigerung der Konflikte zwischen beiden Gruppen führen wird (kann?). Schließlich machen wir schon im Alltag häufig die Erfahrung, dass Menschen uns maßregeln wollen, weil ihnen die Rechtslage und die gültigen Regeln nicht bekannt sind. Ich erinnere nur an den gesetzlich vorgeschriebenen Überholabstand. Und wer ist nicht schon auf der Fahrbahn angehupt oder bewusst eng überholt und geschnitten worden, weil Autofahrende meinten, uns auf einen „Radweg“ verweisen zu müssen?

Wenn schon viele nicht wissen, dass wir nur auf benutzungspflichtigen Radwegen fahren müssen und woran man die erkennt, wie steht es dann mit dem im Waldgesetz verankerten Betretungsrecht? Müssen wir uns statt „1,50 m Abstand“ zukünftig den Hinweis „Kodex Deister“ ohne rechtliche Bindung auf Warnwesten drucken lassen, wenn wir Radtouren im Deister unternehmen? Das will doch wohl keiner.

Wie der Deutsche Alpenverein (DAV) und der Deutsche Wanderverband (DWV) spricht sich auch der ADFC für eine gemeinsame Wegenutzung unter **gegenseitiger Achtung, Toleranz und Rücksichtnahme** aus. Insbesondere sollen Radfahrende langsameren und vulnerableren Wegenutzenden mit Rücksicht und Vorsicht begegnen.

Einschränkungen für Radfahrende Kollateralschaden?

Anfangs ging es in der ganzen Diskussion um Downhillfahrende Mountainbiker. Waldbesitz-

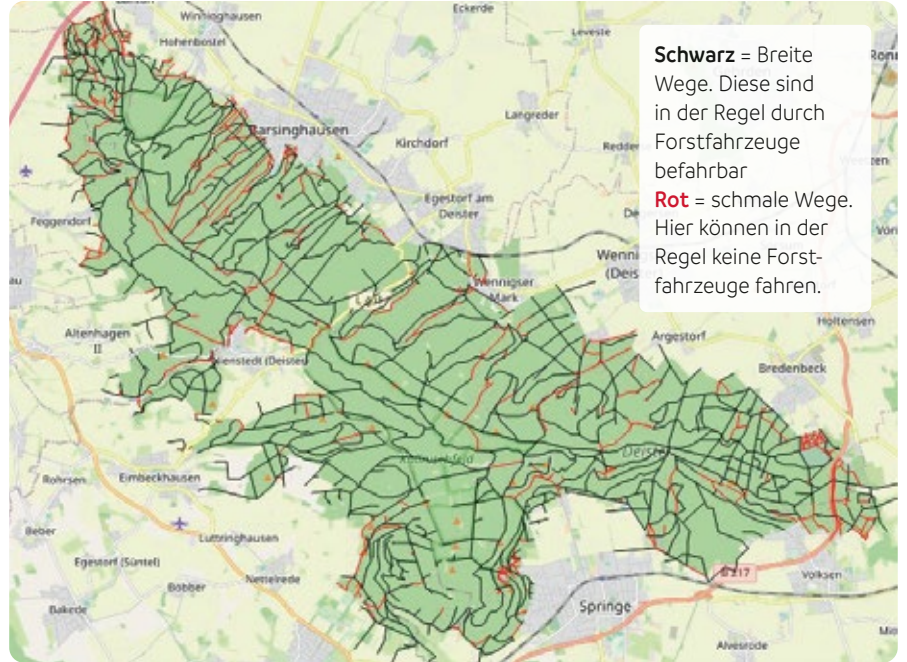


FOTO: DEISTERFREUNDE

ende beklagten illegal angelegte Trails. Wie bereits in der Hannorad 1/2025 ausführlicher berichtet, hatte die Region mit den Deisterfreunden eine Vereinbarung über legale Trails getroffen, um illegale Trails zu verhindern. Diese reichen aber offensichtlich nicht aus, um die riesige Nachfrage abzudecken. Weitere Trails wurden in der Zwischenzeit nicht geschaffen, zumal nur die Landesforsten bereit waren, Flächen dafür herzugeben. Mangels anderer organisierter Ansprechpartner standen die Deisterfreunde im Fokus und wurden medial für alles verantwortlich gemacht, was Mountainbiking angerichtet haben. Mountainbiking ist ein Sport, der auch in Norddeutschland von einer riesigen Community ausgeübt wird. Nur fehlen ihnen entsprechende Sportstätten. Die ersatzlose Abschaffung aller lega-

len Trails zum Jahreswechsel ist keine Lösung, sondern wird vermutlich nur zu einer Zunahme illegaler Trails führen.

Wenn – wie im „Kodex Deister“ formuliert – tatsächlich separate Wege ausgeschildert werden, bedeutet das Einschränkungen für alle Radfahrenden. Wir wehren uns gegen jede Einschränkung des Betretungsrechtes und setzen uns weiterhin für die gemeinsame Nutzung von Wegen ein. Daher werden wir uns an der Entwicklung des zu schaffenden Radwegenetz konstruktiv beteiligen.

Annette Teuber, ADFC Region Hannover

Zum „Kodex Deister“ gelangst du hier:

<https://ni.adfc-clouds.de/index.php/s/GQaNRy6YLcCiWsn>



Seit über 30 Jahren das komplette Programm!

z.B. praktische Falträder: Über 50 Modelle von 8 Herstellern bereit zur Probefahrt

Wir haben „Die Klassiker“ und sind Exzellenz-Händler von

BROMPTON

Oder das faltbare Liegedreirad „ICE Sprint“ von Icelta, mit niedrigem Schwerpunkt, dadurch hohe Kurvenstabilität für sportliche Fahrweise.



z.B. umweltschonende Lastenräder: Diverse Modelle von 5 verschiedenen Herstellern
z.B. Christiania Lastenräder, die Vorbilder aus Kopenhagen mit bis 100 kg Zuladung.



z.B. E-Bikes und Reiseräder: Vorführbereit über 50 Modelle von 7 Herstellern

z.B. das Lasten-E-Bike „Pino“ von Haase. Auch als Tandem nutzbar, siehe kleines Foto.



Oder das sportive Reiserad „Blueridge“ von Tout Terrain, mit Rennlenker und fest am Rahmen integriertem Gepäckträger die perfekte Kombination aus Performance und Effizienz.



RÄDERWERK

Stadt- und Reisefahrräder, Liege-, Lasten-, Falt- und Behindertenräder, Tandems, Dreiräder, Transporträder, Räder für Jung und Alt, (Kinder-) Anhänger, E-Bikes und Pedelecs, Einzelanfertigungen ...

Außerdem: Verkauf, Jobrad, Service, Probefahren, Testwochenende, Reparaturen nach telefonischer Absprache



2026

ADFC STERNFAHRT

Region Hannover





FOTO UND GRAFIK: ADFC

JETZT!

ADFC fordert Umsetzung der Verkehrswende

Am 31. Mai 2026 ruft der ADFC Region Hannover e.V. wieder zur großen Fahrradsternfahrt unter dem Motto „Mehr Platz fürs Rad“ auf. Kritisiert wird die Diskrepanz zwischen politischen Zielen und der tatsächlichen Verkehrspolitik. Während der Verkehrsentwicklungsplan 2035+ der Region Hannover eine Halbierung der Pkw-Verkehrsleistung und eine Verdopplung der Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung vorsieht, stehen der Ausbau des Südschnellwegs und der geplante Ausbau des Westschnellweges für den ADFC im eklatanten Widerspruch zu einer klimagerechten Mobilitätswende.

Eine gerechtere Aufteilung des Straßenraums sieht anders aus. Radverkehr braucht ein gut ausgebautes Netz an sicheren Verbindungen – nicht die Abschaffung von Fahrradstraßen, von denen es ohnehin zu wenige gibt. Wenn wir die Klimaziele ernst nehmen, müssen wir endlich konsequent handeln und Flächen umverteilen: weniger Parkplätze und Fahrspuren für Autos, mehr sichere Radwege und attraktive ÖPNV-Angebote.

Die Fahrradsternfahrt startet am 31. Mai 2026 aus allen Kommunen und Stadtteilen der Region Hannover sowie der Landeshauptstadt und führt zur Abschlusskundgebung an den Maschsee. Integriert ist auch die Kidical Mass, eine Fahrraddemo speziell für Familien mit Kindern. Der ADFC ruft alle Bürger*innen auf, sich an der Sternfahrt zu beteiligen und ein Zeichen für eine klimafreundliche Verkehrswende zu setzen.

Aktuelle Infos zu Streckenverläufen, Treffpunkten und Abfahrtszeiten findet ihr auf unserer Webseite unter <https://hannover-region.adfc.de/sternfahrt>

oder unter <https://www.velohannover.de/sternfahrt/>

Mit uns...



Bild: Ortlieb

...ins Abenteuer



Outdoor- &
Reiseausrüster
Kurt-Schumacher-Str. 9

Stadtbezirksgruppen und ADFC-Aktionspläne

Vor zwei Jahren hatten wir in der HannoRad über die Gründung erster Stadtbezirksgruppen des ADFC in Hannover und die Erarbeitung von ADFC-Stadtbezirks-Aktionsplänen berichtet. Damals gab es diese Struktur in drei Stadtbezirken. In den letzten beiden Jahren haben Bianca Sieg, unsere Geschäftsstellenleiterin bis Juni 2025, und ich selbst mit vielen interessierten Mitgliedern an der Erstellung von Aktionsplänen für ihren Stadtbezirk gearbeitet.

Wir haben Workshops vor Ort durchgeführt bei denen Problem- und Gefahrenstellen gesammelt und oftmals konkrete Verbesserungsmöglichkeiten benannt wurden. Bei einer Radtour wurden die Stellen gemeinsam angeschaut und die Kritik konkretisiert. Dann hieß es: priorisieren. Auf fünf Problemstellen weist jeder Aktionsplan hin. Gesammelt wurden oftmals viel mehr, von der Konzentration auf wenige versprechen wir uns eine höhere Aufmerksamkeit auf die einzelne Forderung und damit möglichst eine größere Chance für Verbesserungen. Für jeden Stadtbezirk haben wir einen eigenen Flyer erstellt und dabei den Grafik-Baukasten des Bundesverbands genutzt. Die Flyer mit den Aktionsplänen haben wir dann den jeweiligen Bezirksbürgermeister*innen übergeben. Meist mit Pressebeteiligung an einem Ort nahe einer der Problemstellen. Das hat häufig bewirkt, dass im Stadtanzeiger der HAZ ein ausführlicher bebildeter Bericht erschienen ist.

Parallel zu dieser inhaltlich-konzeptionellen Arbeit haben wir nach Mitgliedern gesucht, die bereit und in der Lage sind, die Rolle einer ADFC-Ansprechpartnerin bzw. eines ADFC-



FOTOS (2): ADFC

Die ADFC-Ansprechpartner*innen treffen sich regelmäßig zum Austausch, zu Workshops und Schulungen.

Ansprechpartners in ihrem Stadtbezirk aktiv wahrzunehmen. Dabei haben wir versucht, besonders jüngere Mitglieder anzusprechen und die Besetzung mit einem Frau-Mann-Team vorzunehmen. Das hat noch nicht überall, doch in einigen Stadtbezirken gut geklappt.

Einige der Stadtbezirksgruppen sind richtig lebendig und aktiv geworden. Unter anderem in Südstadt-Bult, Ahlem-Badenstedt-Davens- tedt, Ricklingen, Buchholz-Kleefeld, Vahrenwald-List., Bothfeld-Vahrenheide gibt es vielfältige Aktionen und Teilnahmsangebote. Eine Petition, Konzepte für Fahrradquartiere, verkehrspolitische Radtouren, eine Radtour

für Demokratie zählen zum Spektrum. Die gesellige Radtour mit Einkehr fehlt natürlich nicht.

Regelmäßig treffen sich die ADFC-Ansprechpartner*innen zum Austausch, zu Workshops und Schulungen. So wurde bei einer Schulung über die lokalen und regionalen Strukturen von Verwaltung und Politik informiert, die für die Gestaltung des Radverkehrs relevant sind. Ein Workshop im Januar dieses Jahres befasste sich mit Aktionsformen und Strategien, verkehrspolitische Interessen im anstehenden Kommunalwahlkampf erfolgreich einzubringen.

In 11 Stadtbezirken in Hannover gibt es derzeit Stadtbezirksgruppen mit 23 ADFC-Ansprechpartner*innen. Wir wissen, dass neue Mitglieder vor allem das starke verkehrspolitische Engagement des ADFC schätzen. Mit der Stadtbezirksebene besteht für viel mehr Mitglieder in Hannover eine Möglichkeit, verkehrspolitisch im Lebensumfeld aktiv zu werden. Gleichzeitig erreichen wir damit eine deutlich stärkere Präsenz des ADFC und damit der Interessenvertretung für besseren Radverkehr.



Jede Stadtbezirksgruppe hat einen eigenen Flyer mit den jeweiligen Aktionsplänen.

Eberhard Röhrig-van der Meer,
Redaktion HannoRad



Gern gesehen

Neues vom Frauennetzwerk im ADFC Region Hannover

Zu einer knackig-kurzen Online-Stunde haben sich 18 der im ADFC Region Hannover engagierten Frauen im Januar getroffen und nebenbei virtuell auf den 1. Geburtstag des Frauennetzwerkes angestoßen.

In diesem ersten Jahr des Netzwerkes unter den aktiven Frauen sind Kontakte entstanden, die bald zu neuen Kooperationen zwischen ganzen ADFC-Ortsgruppen geführt haben. Das Onlinetreffen startete so auch mit einem der schönsten Erfolge, erzählt als kurze Geschichte von Birgit Mielenz aus Springe und Renate Greger aus Wennigsen (s. Bericht auf Seite 19).

Mit „5 Fragen in 5 Minuten“ interviewte Kathrin Roth, Sprecherin in Burgdorf, anschließend Antje Suer aus Wennigsen. Antje ist 2025 dort im ADFC aktiv geworden und hat unter anderem im Herbst die Ausbildung zum TourGuide absolviert. Viele Aktive im ADFC sind deutlich älter als sie. Ein Problem? „Nein“, versichert sie. „Ich wurde überall total nett empfangen und sofort eingebunden. Und wenn man zusammen Rad fährt, spielt das Alter keine Rolle.“

Im zweiten 5-Fragen-in-5-Minuten-Interview (die Fragen stellte Vorständin Helene Grenzebach) berichteten Sonja Arndt und Ulrike Brachthäuser vom ADFC Wedemark, wie es ist, Teil eines erfolgreichen Ortsgruppen-Sprecherinnen-Duos zu sein. Beide arbeiten seit zwei Jahren gleichberechtigt mit klarer Aufgabenteilung zusammen. Es läuft so gut, dass in diesem Jahr beide wieder kandidieren. „Inzwischen haben wir einen guten Draht zur Verwaltung und Politik vor Ort aufgebaut“, freut sich Sonja Arndt. „Ich merke es auch daran, dass ich neuerdings auf der Straße als ADFC-Sprecherin erkannt und begrüßt werde. Das ist schon toll.“

Mehr Sprecherinnen in den Ortsgruppen

Die weibliche Doppelspitze in einer der 15 Ortsgruppen des ADFC Region Hannover war zum Zeitpunkt des Onlinetreffens noch einmalig. Die Austauschrunde nach dem kleinen Interview ließ aber hoffen, dass sich dies schon wenig später ändern könnte. Und so kam es auch: Eine Woche später, am 23. Januar, hat die Ortsgruppe Springe Birgit Mielenz und Ute Körte als ihre Sprecherinnen gewählt. Das bringt den ADFC Region Hannover insgesamt in ein besseres Gleichgewicht. Denn noch gibt es im Verein



FOTO: ANNETTE VOLLAND

„Wir haben von der Zoom-Sitzung leider kein Foto für dich“ – Liegt wohl daran, dass sich die ADFC-Frauen vom Netzwerk am liebsten draußen ein Bild machen. Wie hier bei ihrer Radtour.

deutlich mehr männliche Ortsgruppen-Sprecher. Die im vergangenen Jahr von der Mitgliederversammlung des ADFC Region Hannover einmütig beschlossenen Satzung formuliert jetzt klar den Wunsch nach mehr Sprecherinnen in allen Ortsgruppen. In den meisten wird erst 2027 gewählt, aber schon in diesem Jahr dürfte der ADFC auch in der Region Hannover noch weiblicher werden.

Direkt beim Onlinetreffen meldeten sich sechs Frauen, die als Delegierte zur Landesversammlung im August 2026 kandidieren werden. Das lag nicht zuletzt an dem lebendigen Erfahrungsbericht von Kathrin Roth, die 2025 zum ersten Mal für den ADFC Region Hannover an der Versammlung teilgenommen hat. „Man sitzt zwar wirklich viel“, resümierte sie lächelnd.

„Aber es ist super, diese vielen Delegierten aus ganz Niedersachsen zu treffen. Wir hatten tolle Gespräche rundherum. Mir ist da nochmal sehr klar geworden, wie groß der ADFC eigentlich ist.“

Das Frauennetzwerk des ADFC Region Hannover trifft sich am Samstag, dem 6. Juni, wieder in Präsenz.
Kontakt:
a.volland@adfc-hannover.de

Annette Volland,
ADFC Region Hannover





Das ganze Land in einer App.

Jetzt kostenlos laden:






Neuer Vorstand gewählt

FOTO: ANDREAS BEICHLER



Der ADFC Region Hannover e.V. hat auf der Mitgliederversammlung am 6. März 2026 einen neuen Vorstand gewählt. Von links: Detlef Rehbock (Beisitzer), Annette Volland, Helene Grenzebach, Detlef Pohl (Beisitzer), Annette Teuber, Dietmar Thomas, Erwin Marquard (Beisitzer), Angelika Licht (Beisitzerin), Rainer Bassen (Beisitzer).

Ebenfalls im Vorstand jedoch nicht im Bild ist Simone Schmidt (Beisitzerin).

Gratulation – ein paritätisch besetzter Vorstand!

Vernetzt im Ehrenamt

Der ADFC Region Hannover e.V. ist seit einigen Monaten auch aktiv im „HannoNetz für Engagement“. Dort gestalten wir Bedingungen für das Ehrenamt in Hannover mit.

Mit einem Klick auf das Bild gelangt ihr direkt zum HannoNetz. Im „HannoNetz für Engagement“ haben sich mehr als 80 Organisationen zusammengefunden. Der ADFC ist dabei.

Zu dem Netzwerk „HannoNetz“ haben sich mehr als 80 Verbände, Vereine und Initiativen aus Hannover zusammengeschlossen, in denen sich Freiwillige engagieren – zum Beispiel in Bildung, Kultur, Umwelt, Migration, Jugend, Senior*innen, Selbsthilfe und mit dem ADFC jetzt auch im Bereich Mobilität. Diese Vielfalt ist uns im Austausch bei den vierteljährlichen Treffen besonders wertvoll. Die Vereine lernen voneinander, wollen vor Ort bessere Strukturen für Freiwillige schaffen und weitere Menschen fürs Ehrenamt begeistern. Das „HannoNetz“ wird von zwei Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung koordiniert. Wenn es um freiwilliges Engagement in Hannover geht, ist es Impuls gebende Interessenvertretung und Schnittstelle von Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung.

Da gehört der ADFC Region Hannover e.V. unbedingt dazu; von unseren rund 5.400 Mitgliedern sind etwa 500 in irgendeiner Form ehrenamtlich für den Verein aktiv. Und es sollen noch viel mehr werden.

Weitere Infos: www.hannonetz.de

Annette Volland, ADFC Region Hannover

Interview

mit Dr. Stefan Klein Fachbereichsleiter Verkehr der Region Hannover

Was sind deine Aufgaben?

Der Fachbereich Verkehr ist zuständig für die Kreisstraßen in der Region inklusive der dazugehörigen Radwege sowie für den gesamten ÖPNV in der Region. Er setzt sich aus mehreren Teams zusammen (*Hier klicken oder Qr-Code scannen*)

Die Basis unserer Tätigkeit im Fachbereich Verkehr, die Richtung, in die sich alles entwickeln soll, ist der politisch beschlossene Verkehrsentwicklungsplan 2035+.

Wo siehst du momentan die größten Probleme im Verkehrsbereich?

Die letzte Untersuchung über die Mobilität in Deutschland hat gezeigt: Beim Radverkehr sehen wir im Umland noch keine positive Entwicklung. Das größte Sorgenkind ist im Moment der S-Bahn-Bereich im ÖPNV, weil wir darin den allergrößten Hebel für eine Verkehrsverlagerung im Stadt-Umland-Verkehr sehen. Durch fehlende Fahrzeuge, aber vor allen Dingen durch eine enorme Zunahme der Bauaktivitäten haben wir eine katastrophale Betriebssituation: Zugausfälle, Verspätungen, völlig überfüllte Fahrzeuge, weil zu wenig Fahrzeuge im Betrieb sind. Das hat ganz klar zu Fahrgastrückgängen geführt und das ist genau das Gegenteil von dem, was wir eigentlich wollen.

Das wird auch noch weitergehen, weil die DB das Bautempo weiter erhöht. Umleitungsverkehre im Güterbereich bringen erhebliche Verspätungen ins System. Und auch im Stadtbahnbereich müssen demnächst im Tunnelbereich erste Sanierungen vorgenommen werden.

Das hört sich alles nicht gut an. Und jetzt kommen wir zum Radverkehr.

Ich denke, im innerstädtischen Verkehr kann der Radverkehr eine sinnvolle Kompensation sein, um Schwierigkeiten im ÖPNV abzumildern und Menschen zu zeigen, Radfahren ist eine tolle Sache. Dazu ist ein attraktives Radwegenetz einfach notwendig.

Wie sieht es denn mit dem Ausbau von Radwegen aus? Uns geht das ja alles nicht schnell genug.

Städtisch passiert ja einiges. In der Region sind wir zuständig für die Radwege entlang der Kreisstraßen. Da passiert auch etwas, aber noch zu wenig. Wir werden voraussichtlich Mitte des Jahres zusätzliches Personal bekommen, um mehr Geschwindigkeit in die Radwegeplanung zu bekommen und auch bei Sanierung und Verbreiterung bestehender Radwege eine Verbesserung herbeizuführen.

Schwierigkeiten haben wir mit der Umsetzung des Zielnetzes für die Radschnellwege. Für die Durchführung sind wir auf gute direkte Wegeverbindungen angewiesen, idealerweise über Wirtschaftswege. Da haben wir mit Realverbänden oder Landwirten zu tun, die doch leider überwiegend eine Zusammenarbeit ablehnen.

Wie kann man denn den Ausbau des geplanten Vorrangnetzes durchsetzen, wenn man keinen Zugriff darauf hat? Auch über Landes- und Bundesstraßen zum Beispiel wird ja woanders entschieden.

Ja, aber zwischen den Straßenbaulasträgern gibt es da schon eine einheitliche Meinung und das Ziel, das auch in die Umsetzung zu bringen. Trotz Problemen mit personellen oder finanziellen Ressourcen arbeiten da grundsätzlich alle schon in die gleiche Richtung.

Ich glaube aber, dass wir im Umlandverkehr die Verkehrswende gar nicht so sehr dadurch hinbekommen, dass wir auf den Außerortsstrecken jetzt

überall Radwege bauen. Das ist natürlich notwendig, aber das wird an der Verkehrsmittelwahl nicht so furchtbar viel ändern.

Der Hauptfokus muss mehr in Richtung Radverkehrsförderung in den Kommunen liegen. Wir müssen es dort schaffen, die Menschen aufs Fahrrad zu bringen. In den Kommunen gibt es manche, die tun da schon sehr viel, aber es gibt eben auch einige, die wenig bis gar nichts tun. Wir wollen versuchen, mit den Kommunen stärker darüber ins Gespräch zu kommen, wie wir besonders im Radverkehr Verbesserungen herbeiführen können.

Verkehrsbehörden spielen eine wichtige Rolle, was die Einrichtung von Ampeln und Zebrastreifen oder die Anordnung von Tempolimits angeht. Arbeiten die auch im Sinne der Mobilitätswende?

Die Straßenverkehrsordnung gibt den Rahmen vor. Es gibt einen Ermessensspielraum, aber der ist am Ende doch begrenzt. Punktuell kann man schneller in der Lage sein, verkehrsberuhigende Maßnahmen durchzusetzen, aber der große Schritt ist das nicht. Dafür muss es politisch weitere Änderungen an der STVO geben.

Wir haben im letzten Jahr einen Modellversuch zum Thema Tempo 30 gehabt, der aktuell ausgewertet wird. Wenn die Kommunen bei Tempo 30 bleiben wollen, wollen wir alle Möglichkeiten nutzen, die die geänderte STVO hergibt.

Können die anderen Kommunen, die ursprünglich teilnehmen wollten, auch davon profitieren?

Welche Schlüsse man daraus zieht und wie man das auf andere Ortsdurchfahrten oder Streckenabschnitte übertragen kann, muss man dann im Einzelfall diskutieren.

Wie kriegt man deiner Meinung nach Menschen aufs Rad – abgesehen von einer guten Radinfrastruktur?

Im neuen Handlungskonzept Radverkehr wird sich ein Handlungsfeld mit Punkten beschäftigen, die die Motivation zum Radfahren stärken. Die Programme aus den letzten Jahren wollen wir weiterführen, aber es gibt noch mehr Facetten, an die wir ran müssen. Subjektive und objektive Sicherheit ist ein Thema, sichere Abstellanlagen auch zu Hause ein weiteres. Es hemmt unglaublich, wenn ich mein Fahrrad aus dem Keller hochschleppen muss, während das Auto vor der Tür steht.

Dr. Stefan Klein ist seit April 2025 Leiter des Fachbereiches Verkehr der Region Hannover, seit 30 Jahren Mitglied im ADFC, hat Raumplanung in Dortmund studiert, an der TU Darmstadt promoviert, und war seitdem in verschiedenen Positionen hauptsächlich im Eisenbahnbereich beschäftigt, zuletzt 6 Jahre beim Nordhessischen Verkehrsverbund für den SPNV (Schienen-Personen-Nahverkehr) verantwortlich.

Aus Platzgründen wurde dieses Interview stark gekürzt. Die Langfassung gibt es hier: <https://t1p.de/x4qrf>



FOTO: REGION HANNOVER

Matteo aus Sehnde radelt mit 9 Jahren 2.70

Die Verwandten in Spanien mit dem Fahrrad besuchen? Was für eine verrückte Idee von Matteo. Und die Mutter? Genauso verrückt, diese Idee in die Realität umzusetzen und wahr werden zu lassen. Doch das Wertvollste an der Reise ist die gemeinsame Zeit.

Das ist mein Sohn Matteo und das bin ich – Nicola, die Mama. Matteo ist 9 Jahre alt und ich bin 51. Mit meinem Mann Markus (52 Jahre) und unserem zweiten Sohn Lennard (14 Jahre) sind wir eine 4-köpfige Familie aus Sehnde bei Hannover. Und dann gibt es natürlich noch unseren Liebling in der Familie – eine schwarze Labradorhündin namens Laika.

Im Oktober 2024 hat Matteo eine außergewöhnliche Idee: „Mama, ich möchte bis nach Alicante in Spanien mit dem Fahrrad fahren!“ Dort haben Tante und Onkel aus dem Saarland ein Ferienhaus und wir waren bereits einige Male mit dem Flugzeug zu Besuch. Uff! Doch wie reagiere ich als Mutter? Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern sprudelt es aus mir heraus mit den Worten:

„Ja, DAS machen wir!“

Nach einer 8-monatigen Vorbereitungszeit und freigestellt von der Grundschule, geht es am 20. September 2025 endlich los: Matteo und ich starten mit unseren vollbepackten Rädern Richtung Süden. Vor unserer



Matteo und Nicola Kartes

Reise hat Matteo ein gebrauchtes, 2 Jahre altes Fahrrad mit 21 Gängen zu seinem Geburtstag bekommen. Ich hingegen reise mit meinem 9 Jahre alten Drahtesel, den ich jedoch nicht gegen ein neues Fahrrad tauschen möchte. So weiß ich, wie es sich fährt und bin sehr zufrieden.

Die Route steht bereits fest und wir haben nun 65 Hotelübernachtungen vor uns. Fast täglich fahren wir zwischen 50 und 60 km, Matteo gibt das Tempo vor – und ich passe mich an. Ab und zu frage ich mich jedoch, ob wir die Strecke bis nach Alicante überhaupt schaffen werden oder ob wir vorher abbrechen müssen. Haben wir uns zu viel zugemutet?

Unsere Route führt uns möglichst schnell in den Süden, da es nun Herbst wird und wir auf stabiles Wetter hoffen. Über Göttingen, Frankfurt und Heidelberg geht es Richtung Süddeutschland. Regelmäßig habe ich Erholungstage eingeplant, um die lange Strecke bis nach Spanien bewältigen zu können. Natürlich regnet es auch immer mal wieder, dabei ist Regen für uns nicht das Schlimmste, sondern der Wind! Wir bekommen am 4. Oktober 2025 die Ausläufer des Hurrikans Humberto zu spüren und kämpfen uns mühsam voran – ein erster Tiefpunkt unserer Reise. Aber wir kommen spät nachmittags, wenn auch durchnässt und erschöpft, in unserem Hotel an. Als ich abends mit meinem Mann Markus telefoniere, meint dieser: „Das war heute eure Feuertaufe. Wenn ihr das hinbekommen habt, dann schafft ihr das auch bis nach Alicante!“

Nach 20 Tagen fahren wir über den Rhein nach Frankreich.

Unser erster großer Meilenstein ist geschafft! Wir radeln nun eine lange Zeit entspannt an der wunderschönen Rhône und unzähligen Schleusen entlang – und das auch noch bei Sonnenschein! Die Landschaft ist wirklich atemberaubend. So wunderschön hatte ich es mir tatsächlich nicht vorgestellt. Zu meinem Leidwesen begeistert mich Frankreich jedoch auch mit seinen vielen Patisserien ;-).

Wir fahren über Lyon, wo uns mein Mann besucht, und anschließend bei sehr viel Regen weiter. Herausforderungen gibt es genug: Mal ist es wegen eines Sturmes ein umgeknickter Baum, der quer auf unserem Weg liegt, mal eine Strecke, die überflutet ist, mal ein ausgetrocknetes Flussbett, das unpassierbar ist. Dann heißt es kurz innezuhalten und nach einer Lösung zu suchen.



Bei Orange in Frankreich müssen wir umkehren, der Weg ist überschwemmt.

0 km bis nach Alicante



Unsere Radtour führt uns durch viele Anbaugelände weiter bis nach Tarascon, wo direkt vor uns eine Horde Wildschweine die Straße überquert, sieben Frischlinge inklusive. Ein besonderes Erlebnis ist es dann für uns, nach über 5 Wochen endlich das Mittelmeer zu erreichen! Wir haben es tatsächlich geschafft – von unserem kleinen Städtchen Sehnde bis ans Mittelmeer nach Frankreich. Matteo lässt alles stehen und liegen und rennt an den Strand! Juchuuuuu!!!! Wir sind sehr stolz auf uns und ich wische mir eine kleine Träne aus den Augen!

Nach 44 Tagen überqueren wir am 2. November 2025 die Grenze nach Spanien, wo uns Tante und Onkel besuchen und uns freudig begrüßen. Unsere Route führt uns weiter an der Ostküste entlang, bis ich vor Barcelona auf meinem Handy plötzlich eine Alarmmeldung für Unwetter mit Gewitter und starken Wind bekomme. Nun müssen wir unseren Plan ändern, verlängern eine Nacht in Mataró und verzichten dafür auf einen Erholungstag, den wir demnächst gehabt hätten.

Durch Barcelona zu radeln und anschließend weiter an der Ostküste Spaniens, ist eines meiner Highlights. Dort zu fahren ist einfach traumhaft, zwischen Palmen und Strand direkt am Meer entlang! Was für eine gigantische Kulisse! Doch nach Barcelona werden die Tage auch anstrengender: Es gibt deutlich mehr Höhenmeter und uns geht langsam die Kraft aus. Zusätzlich hat Matteo eine Fahrradpanne, ausgerechnet an dem Tag, als wir 60 km bewältigen müssen. Doch wir können sein Fahrrad in einer Fahrradwerkstatt reparieren lassen. Somit kostet uns das einen weiteren Erholungstag, den wir mittlerweile so dringend gebraucht hätten. Wir merken, dass Spanien für uns herausfordernder ist als Frankreich, wo wir lange Zeit entspannt am Fluss entlang radeln konnten. Unsere Energie wird weniger und die Strecken anstrengender. Weiter geht's durch Mandarinen- und Orangenplantagen bis nach Valencia, wo wir durch drei Erholungsabende wieder etwas Kraft tanken können. Anschließend erwartet uns die längste Strecke unserer Fahrradtour – 76 km bis nach Gandia. Aber das schaffen wir und Matteo sagt sogar noch: „Mama, gerne hätte ich auch noch die 100 km vollgemacht!“

Am 23. November 2025 erreichen wir nun etwas wehmütig San Fulgencio, wo unsere Verwandten wohnen. Das liegt 33 km unterhalb von Alicante. Eine tolle Motivation für uns ist, dass mein Mann Markus und mein Sohn Lennard von Deutschland nach Alicante geflogen sind und nun zu-

sammen mit unserer Tante und unserem Onkel auf uns warten. Mit gemischten Gefühlen erreichen wir dann unser großes Ziel: Einerseits sind wir traurig, dass diese besondere Reise nun zu Ende geht und sind andererseits sehr stolz und glücklich, es gesund und wohlbehalten bis hierher geschafft zu haben.

Wir sind aus eigener Kraft 2.668 km von Sehnde bis nach Alicante geradelt.

Matteo kann so stolz auf sich sein und ich hoffe, dass ich ihm mit dieser Reise etwas geben konnte, was für sein Leben ist: Selbstvertrauen, Stolz, Stärke, Mut und Durchhaltevermögen. Und das ist aus meiner Sicht einfach unbezahlbar!

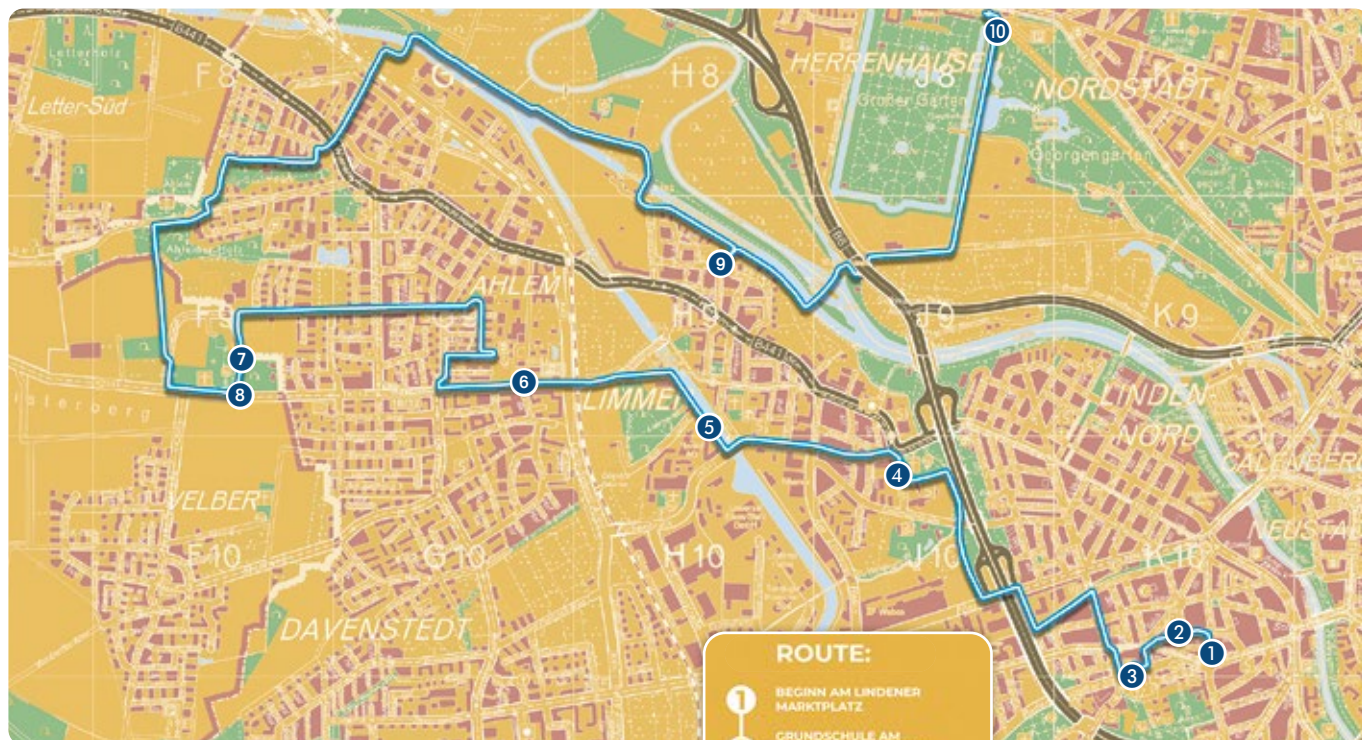
Besonders dankbar sind Matteo und ich übrigens für die viele Unterstützung unserer Spendenaktion, die wir kurzentschlossen vor Antritt unserer Tour ins Leben gerufen haben. Von Herzen möchten wir Kindern und Tieren helfen, die Unterstützung benötigen. Über 2.340€ an Spenden konnten wir so weitergeben. Auf der Gofundme-Spendenseite ist unsere Tour zu finden unter dem Suchbegriff „Nicola Kartes“ oder direkt hier:



Wenn Sie mehr über unsere außergewöhnliche Reise wissen möchten und welche Herausforderungen es unterwegs noch gab, dann scannen Sie diesen QR-Code oder folgen dem Link und lesen Sie die ganze Geschichte:

<https://ni.adfc-clouds.de/index.php/s/cBmtwwJP5QXos38>





Geschichte radelnd erfahren

Seit 2012 veranstaltet der Verein „Gegen das Vergessen ./. Zwangsarbeit e.V.“ teilweise zusammen mit dem ADFC Fahrradtouren, die zu Gedenk- und Erinnerungsorten der Zwangsarbeit in Hannover führen. Sie erinnern an die Menschen, die während des zweiten Weltkriegs unter unmenschlichen Bedingungen zur Arbeit in deutschen Betrieben gezwungen wurden. Vier solcher Touren, die sich an diesen jährlichen Vereinsfahrten orientieren, liegen jetzt als Flyer mit Karten und Informationen zu den Gedenkort für alle Interessierten vor.

Über einen ersten Flyer zu Gedenkort in Hannover (Mitte-Süd) informierten wir bereits im HannoRad Nr. 2/24.

Eine zweite Tour (Nord) führt zu Gedenkort von Zwangsarbeiter*innen-Lagern in Langenhagen, Godshorn, dem Wöchnerinnenheim Schulenburg Mühle sowie der 2025 eingeweihten Gedenkstätte auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Stöcken (Wissenschaftspark) und endet am Breuste Mahnmahl.

- ROUTE:**
- 1 BEGINN AM LINDENER MARKTPLATZ
 - 2 GRUNDSCHULE AM LINDENER MARKTPLATZ, DAVENSTEDTER STR. 14
 - 3 IHMESCHULE, BADENSTEDTER STR. 14
 - 4 OPFER DER NS-MILITÄRJUSTIZ AUF DEM STADTTEILFRIEDHOF FÖSSEFELD
 - 5 MAHNTEFEL ZUR ZWANGSARBEIT BEI DEN SICHELWERKEN
 - 6 GEDENKSTÄTTE AHLEM, HEISTERBERGALLEE 10
 - 7 EHEM. KZ AHLEM MIT ASPHALTSTOLLEN, PETIT-COURONNE-STRASSE
 - 8 HANOVER WAR CEMETERY (BRITISCHER MILITÄRFRIEDHOF) HARENBERGER MEILE
 - 9 MAHNTEFEL FÜR DAS KZ LIMMER AUF DEM EHEM. CONTI-GELÄNDE (WASSERSTADT LIMMER)
 - 10 TOUR-ENDE AN DEN HERRENHÄUSER GÄRTEN

Eine dritte Tour (Süd-West) startet auf dem Gelände der Hanomag an der 2024 eingeweihten Gedenktafel zur Erinnerung an die Zwangsarbeit bei der Hanomag und zum KZ-Mühlenberg, vor dem Zweirad-Center Stadler (ehem. U-Boot – Halle). Über den ehemaligen Bahnhof Fischerhof und das Mahnmahl für deportierte Juden, Sinti und Roma geht es durch die von den Nazis konzipierte „Schmalzsiedlung“ zu einer Mahntafel für die Opfer des KZ-Mühlenberg am Mühlenberger Markt. Vorbei am Bornumer Holz, wo sich ebenfalls ein Zwangsarbeiter*innen-Lager befand, endet die Tour bei der Gaststätte am Lindener Turm.

Eine vierte Tour beginnt am Lindener Marktplatz und führt u.a. vorbei an zwei Schulen, in denen gegen Kriegsende Zwangsarbeiter*innen untergebracht waren. Zum genauen Tourenverlauf und den einzelnen Gedenkort siehe die Karte und Routenbeschreibung auf dieser Seite.

Die vier Touren sind mit einer Länge von jeweils ca. 15 km familienauglich und auch für Schulen geeignet. Sie enthalten Hinweise zu Einkehrmöglichkeiten und führen i.d.R. auf Radwegen, häufig durchs Grüne zu den einzelnen Gedenkort.

Die Flyer mit Karte über den genauen Tourenverlauf und Erläuterungen zu den einzelnen Stationen können über das Büro Petra Beitlich, Alexanderstraße 2, 30159 Hannover (Tel.: 0511 326301) bezogen werden. Auf der Website des Vereins gegen das Vergessen ./. Zwangsarbeit e.V. sind die digitalen Versionen einzusehen – einfach den QR-Code scannen:

Christa Knauß
für die Flyer-Redaktionsgruppe im Verein
„Gegen das Vergessen ./. NS-Zwangsarbeit e.V.“

Picknick auf dem Hohenstein



Angekommen: Grandioser Ausblick vom Hohenstein.

Drei Tourguides aus zwei Ortsgruppen organisierten zusammen eine abwechslungsreiche Fahrt zum Hohenstein im Süntel, die am Tag der Deutschen Einheit mit 16 Teilnehmenden stattfand. Die Tour bot landschaftliche Höhepunkte, ein gemeinsames Picknick-Bufferet, Teamarbeit bei Hindernissen und eine anspruchsvolle Rückfahrt für Mountainbiker, wobei alle Beteiligten mit schönen Ausblicken und gegelligem Austausch belohnt wurden.

Idee entsteht beim Frauen-Netzwerk

Im April 2025 wurde das Frauen-Netzwerk des ADFC-Region Hannover ins Leben gerufen. Nach einem ersten Kennenlernen entstand schnell der Wunsch, eine gemeinsame Radtour für das Netzwerk zu organisieren. Zufällig waren mit Renate Greger aus Wennigsen und mir, Birgit Mielenz aus Springe, zwei Tourguides aus benachbarten Ortsgruppen bereit, diese Tour zu planen. Nach der Planung und einer Probefahrt führten wir die Tour gemeinsam durch und stellten fest, wie viel Freude uns der Austausch über den Deister hinweg bereitet. So entstand die Idee, eine gemeinsame Radtour unserer Ortsgruppen zu organisieren.

Weitere Mitstreiter bei der Mountainbike-Gruppe

Parallel dazu suchte ich für mich eine Mountainbike-Gruppe zum Mitfahren und wurde über das ADFC-Tourenportal in Wennigsen fündig. Seitdem nehme ich gelegentlich an den sonntäglichen MTB-Touren der Gruppe teil. Auch MTB-Tourleiter Dirk Zehring zeigte sich begeistert von der Idee einer gemeinsamen Tour.

Einheit und Ausblick

Der Tag der Deutschen Einheit bot sich als optimaler Termin an – der freie Tag, das passende Motto und auch als Saisonabschluss war der Tag geeignet. Das Ziel sollte etwas Besonderes sein: Der Hohenstein, die imposanten Klippen im Süntel, mit weitem Fernblick über das Westertal und das Leine- und Weserbergland. Als Höhepunkt hatten wir uns ein gemeinsames Picknick-Bufferet gewünscht, zu dem jeder Teilnehmende einen Beitrag leisten sollte. Renate und ich trafen uns wieder zu einer gemeinsamen Probefahrt, die wir erneut sehr genossen.

Jetzt geht es los

Am 3. Oktober um 10:30 Uhr trafen sich bei strahlendem Sonnenschein 15 Radlerinnen und Radler am Marienbrunnen in Springe. Neben den Teilnehmenden aus den drei Orts- bzw. Radelgruppen war auch noch

ein Teilnehmer aus Hannover und einer aus Stade mit von der Partie. Beide waren über das Tourenportal auf unsere Tour aufmerksam geworden. Die Gruppe verließ Springe in Richtung Dahle, und am Waldschlösschen Bad Münden stieß der 16. Teilnehmer hinzu.

Viele Höhenmeter und ein großartiges Buffet

Nach einem kurzen, knackigen Anstieg am Rand von Klein Süntel gab es die erste Verschnaufpause. Danach ging es stetig bergauf über Waldwege zum Süntelkamm und oben angelangt, weiter in Richtung Hohenstein. Ein Sturm hatte eine große Buche auf den Weg geworfen, sodass Teamarbeit gefragt war, um die schweren Pedelecs über den Baumstamm zu heben. Am Hohenstein angelangt, hatte sich der Himmel zugezogen, es wurde windiger, blieb jedoch trocken. Folglich war die Aussicht von den Klippen zwar nicht so überwältigend, wie sie es bei schönem Wetter sein kann, aber dennoch sehr beeindruckend.

Trotz vieler Besucher konnten wir die Steintafel für unser Buffet besetzen. Das Picknick war großartig, alle Teilnehmenden trugen mit ihren kreativen und köstlichen Beiträgen zum Gelingen bei. Die angenehme Atmosphäre und interessante Gespräche sorgten dafür, dass wir länger blieben als geplant. Die Gruppen sortierten sich anschließend neu, da Dirk für die MTB-Fahrer eine Spezialstrecke für den Rückweg vorbereitet hatte, die sich technisch und konditionell an deren Wünschen orientierte. Renates und meine Gruppe mit den verbliebenen elf Teilnehmenden musste noch zum Süntelturm hinaufstrampeln, wurde dafür aber mit der Aussicht vom Süntelturm und dem neuen Süntelbalkon, einer rasanten Abfahrt nach Bad Münden und dort schließlich mit Eiskaffee, Kuchen und Alster belohnt. Ab und bis Springe sind wir insgesamt 50 km und 580 Höhenmeter geradelt.

Und noch ein Ausblick

Die Organisation einer derartigen Tour erfordert etwas mehr Vorbereitung und Koordination als normalerweise üblich. Das hat aber auch besonders viel Freude gemacht und bis zuletzt waren wir voll gespannter Neugierde darauf, wer und was uns erwarten würde. Mir hat es auch gezeigt, wie toll unser ADFC-weites Tourenportal ist, und dass es sich lohnt, hier zu stöbern und einfach einmal woanders mitzufahren.

Mit Sicherheit war dies nicht unsere letzte „Gemeinschaftsfahrt“. Wir haben da schon eine Idee.

Birgit Mielenz, ADFC Springe

Miteinander geht's besser!

Bei zunehmendem Radverkehr wird es vielfach schon eng auf den Radwegen. Ein paar grundsätzliche Regeln, die auch sonst im Straßenverkehr gelten, können helfen, damit alle sicher ankommen.



Rechts fahren heißt nicht nur, sich auf dem Radweg rechts zu halten, es bedeutet in erster Linie, auf der rechten Straßenseite zu fahren. Zwei-Richtungs-Radwege gibt es nur dort, wo sie ausdrücklich beschildert sind. Sie sind nicht die Norm, sondern die Ausnahme. Ich kann nachvollziehbare Gründe dafür haben, auf der falschen Seite unterwegs zu sein. Aber dann verhalte ich mich entsprechend, weiche dem regulären Verkehr aus oder steige ab. (Es ist auch nicht schlimm, mal ein paar Meter zu Fuß zu gehen..)

Nur links überholen ist ein Grundsatz in unserer Straßenverkehrsordnung. Der sollte auch beim Radfahren gelten. Es gibt natürlich noch



Rechtzeitig Handzeichen geben, das schafft Berechenbarkeit.

jede Menge Radwege, die so schmal sind, dass überholen gar nicht möglich ist. Deswegen weichen viele auf den Fußweg aus und überholen rechts. Nachvollziehbar, aber dann doch bitte langsam und mit Info. Wir können ja miteinander sprechen. Eine Vorwarnung mit Ansage „Ich überhole mal rechts“ ist doch netter und auch sicherer, als einfach vorbeizufegen. Ansonsten gilt auch für uns: wenn ich nicht überholen kann, muss ich einfach dahinter bleiben!

Genug Abstand beim Überholen und gegenüber zu Fuß Gehenden, besonders mit Kindern oder mit Hunden. Je größer der Geschwindigkeitsunterschied, desto größer muss auch der Abstand sein.

Handzeichen, Handzeichen, Handzeichen. Rechtzeitig anzeigen, wo ich hin möchte, nach rechts oder nach links, oder die Hand heben zum Zeichen, dass ich anhalten werde. Das macht mich berechenbar für andere, die dementsprechend ausweichen können. Handzeichen übrigens immer und überall – das muss so in Fleisch und Blut übergehen, dass ich es automatisch mache, selbst wenn ich im Wald alleine bin.

Blickkontakt zu anderen hilft, sich abzustimmen. Hat er oder sie mich gesehen, kann ich noch schnell vorbei zur grünen Ampel oder was auch immer.

Aufmerksam und rücksichtsvoll kommen wir – hoffentlich – unbeschadet zu unserem Ziel.

Annette Teuber,
ADFC Region Hannover



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Großes Fahrradfest am Maschsee am 31. Mai

Velo City Night Wennigsen am 5. Juni

Radwandertag am 14. Juni

STADTRADELN vom 31. Mai bis 20. Juni 2026

EINE KAMPAGNE VON



in Kooperation mit



SCHULRADELN
cycle 4 future



ADFC Burgdorf-Uetze

Netzwerken: Sehr gern auch überregional!

Der ADFC Celle lud am 06.02.2026 zu einem Treffen im Leisewitzgarten in Celle ein. Ein- geladen waren die Ortsgruppen und Kreis- verbände aus der Nachbarschaft: Burg- dorf-Uetze, Gifhorn, Heidekreis, Uelzen und Wedemark.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch den ADFC Celle folgte unterstützt durch Beamer und Leinwand die Vorstellungsrunde mit ausgesuchten Highlights und Themen

aus den Gruppen: Wer ist wie aufgestellt? Wer macht was? Wer engagiert sich wie in der kommunalen Verkehrspolitik? Welche Strategien werden verfolgt? Wie erfolgreich ist das Engagement? Wer konzentriert sich eher auf das Radtourenangebot? Welche Angebote gibt es? Wie werden die Mitglieder erreicht und auf dem Laufenden gehalten? Welche Herausforderungen gibt es bei der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitgliederwerbung? Und es gab noch viele weitere Gesprächs-

themen. Hier nur einige Stichworte: Ausrichtung der Velocity Night, Bonanza-Fahrrad als Eye-Catcher am Messestand, Frauennetzwerk der Region Hannover, verkehrspolitische Radtouren als „Dialog auf dem Fahrrad“, Austausch zu Erstellung von Tourenflyern und Plakat-Aktionen, Durchführung und Werbung für die Kidical Mass-Fahrraddemo – zielgruppengerecht in Kindergärten, Schulen und über Stadtelternrat, Ferienpassaktion, Lokalpresse, Willkommensgeschenke (Signalwesten mit Abstandshinweis) für Neumitglieder, Berichte zu Fahrradkontrollaktionen mit der Polizei, die Teilnahme mit einem „Sitz“ in der Unfallkommission.

Es wurde schnell deutlich, dass wir alle voneinander lernen können, es aber auch unterschiedliche Ansprüche und Herausforderungen gibt, sei es z.B. durch eine sehr große räumliche Zuständigkeit (Heidekreis) oder eine große Konkurrenz bei den Radtouren (Uelzen) oder zu wenige Aktive (irgendwie alle), dass das Rad aber nicht immer neu erfunden werden muss!

Wir hätten uns noch lange weiter austauschen können, denn vier Stunden reichten dafür kaum aus. Ein weiteres überregionales Treffen wird es sicher geben!

Kathrin Roth (ADFC Burgdorf-Uetze)



FOTO ADFC CELLE

Die Tourensammelkarte

Der ADFC Burgdorf-Uetze ist 25 Jahre geworden – ein Jubiläum, das wir mit einer besonderen Aktion feierten: der Touren-Sammelkarte. Die Spielregeln waren einfach: Für jede mit dem ADFC Burgdorf-Uetze gefahrene Tour erhielten die Teilnehmenden einen Sticker, der ihre Teilnahme dokumentierte. Die Karte war im Scheckkartenformat gehalten. Die Sticker wurden von den Tourenleitungen vergeben. Wer zehn Touren gesammelt hatte und somit eine volle Karte vorweisen konnte, durfte an der Verlosung teilnehmen. Jede volle Karte zählte, sodass auch mehrere Karten bei den Tourenleitungen abgegeben werden konnten. Insgesamt haben wir 32 volle Karten eingesammelt.

Die Verlosung fand am 9. November im Rahmen unseres traditionellen Grünkohl-Essens

statt, zu dem etwa 30 Personen zusammenkamen. Wir haben zehn Preise verlost, wobei der Hauptpreis die Übernahme des Grünkohl-essens war. Eine Person hatte Glück: sie wurde doppelt ausgelost, weil sie zwei volle Kar-

ten abgegeben hatte. Die Aktion kam sehr gut an und hat allen sehr viel Spaß gemacht.

Kathrin Roth (ADFC Burgdorf-Uetze)

Schöne Aktion mit großer Resonanz: 32 dieser Stickersammelkarten wurden für die Verlosung eingesammelt.



Wir bedanken uns bei unseren Fördermitgliedern:

BFFL HANNOVER E.V. – BUND FÜR FAMILIENSport UND FREIE LEBENSgestALTUNG,

Waldstraße 99, 30629 Hannover

BLUESKY OUTDOOR GMBH

Kurt-Schumacher-Straße 9, 30159 Hannover

BTE TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG

Stiftstraße 12, 30159 Hannover

E-MOTION E-BIKE WELT HANNOVER-SÜDSTADT

Rüsterburg 3, 30173 Hannover

E-MOTION E-BIKE WELT HANNOVER-GARBSEN

Flemmingstraße 13, 30827 Garbsen

ERGODYNAMIK BUSCH

Schneereener Straße 8, 31535 Neustadt a. Rbg.
OT Schneeren

FAHRRAD KRUSE

Im Sande 2, 30926 Seelze

FAHRRAD MEINHOLD

Kampweg 12, 30823 Garbsen

FAHRRADHAUS RUSACK

Albert-Einstein Straße 3b, 31515 Wunstorf

FAHRRADKONTOR

Spichernstraße 7, 30161 Hannover

FAHRRADSERVICE MESIC

Krendelstraße 24, 30916 Isernhagen

FEINE RÄDER DRAHTESEL GMBH

Volgersweg 58, 30175 Hannover

HACKEROTT BIKE STORE

Schulenburg Landstraße 73,
30165 Hannover

HÖREN+SEHEN FÖRSTER

Neues Zentrum 4, 31275 Lehrte

KONVIS – VISIONÄR KONZEPTE

Martin Steudter, Rampenstraße 7D,
30449 Hannover

MARIENSEER KREIS E.V.

Höltystraße 1, 31535 Neustadt a. Rbg.

PGV DARGEL HILDEBRANDT GBR

Adelheidstraße 9b, 30171 Hannover

PRO BERUF-FAHRRADWERKSTATT

Bonifatiusplatz 1/2, 30161 Hannover

RADGEBER LINDEN

Wunstorfer Straße 22, 30453 Hannover

RADHAUS STURM

Burgdorfer Straße 7, 31275 Lehrte

RÄDERWERK GMBH

Hainhölzer Straße 13, 30159 Hannover

SFU – SACHEN FÜR UNTERWEGS GMBH

Schillerstraße 33, 30159 Hannover

STEINHÜDER MEER TOURISMUS

Meerstraße 15–19, 31515 Wunstorf

PARITÄTISCHE SUCHTHILFE NIEDERSACHSEN

Odeonstraße 14, 30159 Hannover

TOMMY'S FAHRRADHUS

Kornstraße 20, 31535 Neustadt a. Rbg.

ÜSTRA HANNOVERSCHE VERKEHRSBETRIEBE AG

Georgstraße 52, 30159 Hannover

VELOGOLD

Wunstorfer Straße 39A, 30453 Hannover

ZWEIRAD RESCHKE

Mandelsloher Straße 30, 31535 Neustadt
OT Mandelsloh

WERDE ADFC-MITGLIED

und stärke die Fahrrad-Lobby! Je mehr wir sind, desto mehr Einfluss haben wir auf die Regional-, Landes- und Bundespolitik. Die ADFC-Mitgliedschaft kostet 66 €/Jahr für Einzelpersonen, 78 €/Jahr für Familien/Haushalte.

Das sind exklusive Mitglieder-Vorteile:

- ⦿ exklusive Pannenhilfe in Deutschland
- ⦿ exklusives Mitgliedermagazin plus HannoRad und Newsletter
- ⦿ Rechtsschutz
- ⦿ Beratung zu rechtlichen Fragen
- ⦿ Vorteile bei vielen Kooperationspartnern

**Nicht zögern –
jetzt Mitglied werden!**

Einfach QR-Code einscannen
und zum digitalen Mitgliedsantrag
gelangen.



ADFC Wennigsen-Barsinghausen

Wennigsen als „fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ zertifiziert

Fünf Jahre ist es her: Im Februar 2021 beschloss der Gemeinderat, dass Wennigsen der AGFK (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen e.V.) beitreten und sich vom Land Niedersachsen als „fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ zertifizieren lassen solle. Hiermit sollten die Bemühungen der Gemeinde (und des ADFC) um die Verbesserung der Radverkehrsbedingungen und ihre fahrradfreundliche Öffentlichkeitsarbeit der letzten 15 Jahre honoriert werden.

Im Jahr 2008 wurde das erste (vom ADFC entwickelte) Radverkehrskonzept in Wennigsen vom Rat verabschiedet. Seitdem haben wir die einzelnen Maßnahmen immer wieder initiiert und begleitet, inzwischen ist der Großteil des ersten Konzeptes abgearbeitet: drei Radwege wurden neu gebaut, neun saniert (alle durch das Land Niedersachsen als Baulastträger), die Gemeinde installierte ein flächendeckendes Wegweisungskonzept, ergänzend zu den Freizeitrouten der Region, stellte an allen fahrradrelevanten Orten Anlehnbügel auf und verbesserte einige innerörtliche Situationen für den Radverkehr. Das Ganze wurde begleitet von intensiver Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem durch Kampagnen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ und „Stadtradeln“, in den letzten zwei Jahren auch durch die Veranstaltung „24-Stunden-von-Wennigsen“. Eine wesentliche Grundlage für das Gelingen dieser langwierigen, letztendlich aber zielführenden



Grant Hendrik Tonne, links, überreichte im Wirtschaftsministerium die Urkunde zur Zertifizierung als „fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“. Weiterhin auf dem Bild von links: Bürgermeister Ingo Klokemann, 1. Gemeinderätin Jacqueline Gebauer, Wirtschaftsförderer Remo Gaubatz, Ingo Laskowski vom ADFC Wennigsen, Klimaschutzbeauftragter Jan Krebs und Timo Weitemeier, Vorsitzender der AGFK.

Umsetzung der radverkehrsfördernden Maßnahmen war die konstruktive und offene Zusammenarbeit aller Akteure vor Ort, mit der Region und der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr.

Das nun von einem Verkehrsbüro entwickelte neue Radverkehrskonzept wurde im Mai 2025 einstimmig vom Rat verabschiedet. Die neuen Schwerpunkte liegen insbesondere auf Querungshilfen an Ortseingängen, Schutzstreifen, dem Ausbau einiger neuer Verbindungen und vielen kleinen Maßnahmen. Bereits im Dezember 2024 hatte der Rat ein Programm von „Sofortmaßnahmen“ zur Umsetzung des

Konzeptes beschlossen und hierfür finanzielle Mittel bereit gestellt. Ein „Runder Tisch Radverkehr“ aus Vertretern der Verwaltungsebenen, der Politik und dem ADFC wird die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes begleiten und steuern.

Nun ging es um die Zertifizierung als fahrradfreundliche Kommune. Bei einer Bereisung der Jury des Landes und der AGFK im August 2025 zeigte sich diese insbesondere beeindruckt von:

- dem großen Angebot an Fahrradparkplätzen (650 Anlehnbügel = 1.300 Parkplätze – für 14.650 Einwohner)



Vorher



Nachher

Kleinere Maßnahmen wurden schon umgesetzt.



Vorher



Nachher

- den guten Radwegeverbindungen (außer Degersen sind alle Ortsteile mit einem straßenbegleitenden Radweg verbunden),
- der aktiven Beteiligung der Bevölkerung am Stadtradeln (jede*r 10. Einwohner*in sowie der gesamte Rat nimmt teil)
- und der konstruktiven und nahen Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, dem ADFC und anderen Akteuren.

Und so überreichte Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne im Dezember bei einer Veranstaltung im Wirtschaftsministerium die Urkunde zur Zertifizierung als „fahrradfreundliche Gemeinde Niedersachsen“ an die Wennigser Delegation, der neben der Verwaltungsspitze und den Radverkehrskoordinatoren auch der ADFC angehörte.

Die Zertifizierung gilt für 5 Jahre. Wennigsen ist neben Hemmingen die zweite Umlandkommune der Region, die sich nun auch offiziell als „fahrradfreundliche Kommune Niedersachsen“ bezeichnen darf, Stadt und Region Hannover gehören ebenfalls dazu.

Der Titel ist gleichermaßen aber auch Auftrag, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen, sondern stringent und zielorientiert

weitere Maßnahmen umzusetzen, die zu einer sicheren und komfortablen Radverkehrsinfrastruktur beitragen und somit einen Beitrag zur Mobilitätswende leisten. Und so werden wir weiterhin konstruktiv am Runden Tisch, in Ausschüssen, Arbeitsgesprächen und im persönlichen Kontakt unsere Expertise einbringen und eine konstante Umsetzung begleiten. Was wir im Laufe unserer langjährigen verkehrspolitischen Arbeit gelernt haben: nur Hartnäckigkeit und ein langer Atem führt zum Ziel, meist dauern Umsetzungsprozesse 6 – 8 Jahre. Und so bleiben wir dran!

Erste „kleinere“ Maßnahmen, wie Abbau/Veränderung von Pollern und Umlaufsperrern, die nicht lastenradgeeignet sind, wurden bereits umgesetzt. Aktuell wird das Aufstellen von Servicestationen, E-Bike-Ladestationen und Infotafeln geplant. Die ganz großen Würfe, wie Querungshilfen an Ortseingängen, Schutzstreifen, etc. aber fehlen noch und müssen nun dringend angegangen werden. Wir bleiben dran!

Und dann sehen wir uns ja auch bei der Velo-City-Night Regional am 05.06.2026 in Wennigsen ... 😊 *Ingo Laskowski, ADFC Wennigsen*



linexo
by WERTGARANTIE



**Du fährst.
linexo regelt.**

Diebstahl, Unfall, Panne – das alles kann dich nicht aufhalten. Denn mit dem linexo Komplettschutz bleibst du in Bewegung:

- ✓ Reparaturen aller Schäden am Bike (inkl. Akku)
- ✓ Diebstahlschutz
- ✓ Pick-up-Service
- ✓ Zubehör-Schutz bis 150 €
- ✓ Rabatt bei GPS-Tracking
- ✓ Neue und gebrauchte Fahrräder und E-Bikes



ADFC Stadt Hannover/Buchholz-Kleefeld

Verkehrspolitische Radtour zum ADFC-Aktionsplan für Buchholz-Kleefeld

Engagierte ADFC-Mitglieder aus dem Stadtbezirk Buchholz-Kleefeld haben im Frühjahr 2025 einen Aktionsplan mit fünf exemplarischen Forderungen bzw. Vorschlägen zur Verbesserung der Situation von Radfahrenden im Stadtbezirk erstellt und dem Bezirksrat vorgestellt. Daraus entstand die Planung einer Radtour zu einigen dieser Problemstellen, die nach intensiver Vorbereitung durch die ADFC-Stadtbezirksgruppe im September 2025 stattfand.



Eine große Gruppe bestehend aus der Bezirksbürgermeisterin, dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister, Vertretern der Fraktionen aus dem Bezirksrat, Stadtbaurat Thomas Vielhaber, der Polizei und der ADFC-Stadtbezirksgruppe konnte sich so bei den insgesamt sechs Stopps ein konkretes Bild verschaffen, worin die Gefährdung oder Behinderung des Radverkehrs genau besteht und gleichzeitig konstruktive Lösungsansätze diskutieren.

Auch wenn diese Aktion pressemäßig leider kein Interesse fand, so werden doch einige konkrete Punkte in die weitere Planung aufgenommen, wie Stadtbaurat Thomas Vielhaber andeutete. Erfreulich, dass unabhängig von den im Aktionsplan benannten Problemstellen einige angesprochene Punkte unbürokratisch



Konstruktive und lösungsorientierte Diskussionen während der verkehrspolitischen Radtour wurden an verschiedenen Stationen geführt.

verbessert wurden – sei es eine deutlichere Markierung der Veloroute in Kleefeld oder eine optische Sicherung einer Straßenquerung für Zufußgehende und Radfahrende in Buchholz, zwei erfreuliche Ergebnisse. Jetzt

arbeiten die Beteiligten weiter zusammen um den Stadtbezirk fahrradfreundlicher und sicherer zu gestalten.

*ADFC Stadtbezirksgruppe Buchholz-Kleefeld
Karl-Heinz Schnare*

Für die nächste Ausgabe der HannoRad:

Beiträge für die HannoRad bitte an:
redaktion@adfc-hannover.de

Anzeigen bitte an:
anzeigen@adfc-hannover.de

Redaktionsschluss für HannoRad 2|2026 voraussichtlich: 13.06.2026

ADFC Gehrden-Ronnenberg

Maschseeschleife zum Eingewöhnen

Unser Tourguide Klaus Tuschinsky bietet ab dem 2. März 2026 etwa alle zwei Wochen vormittags kurze Touren unter dem Motto „verkehrsarme Wege“ an.

Die Touren starten am Quartierstreiff Empelde, Details werden auf der Webseite <https://win-e-v.de/ronnenberg/veranstaltungen-wn-2/> veröffentlicht (Radtour mit Klaus). Bei der ersten Tour des Jahres geht es auf bekannten Wegen einmal rund um den Maschsee, sozusagen zum Warmwerden. Danach geht es dann alle 14 Tage weiter, die Strecken werden dann jedoch immer länger. Außer der Reihe sind Radtouren mit Bahn-Anfahrt in Planung, „Bei diesen Touren ist die

Teilnehmerzahl aber begrenzt und Voranmeldung nötig,“ gibt Klaus Tuschinsky zu bedenken. Voraussichtlich am Mittwoch, dem 22. oder 29. April 2026 soll es von Neustadt am Rbg. entlang der Leine zurück nach Ronnenberg gehen. Es wird eine Tagestour ohne Einkehr werden, also ausreichend Essen und Getränke mitnehmen. Der frühe Termin ist sinnvoll, da später die belaubten Bäume den Blick auf die alten Dünen an der Leine versperren. Die Sonne muss auch scheinen, bei Regen bringt die Tour nichts.

Ebenfalls im Frühjahr will Klaus auch den Moorweg ab Neustadt fahren, voraussichtlicher Termin ab Mai. Als weiteres Highlight ist eine Radtour auf dem Bahnradweg Bad Gan-

dersheim – Bad Salzdetfurth geplant. Eine ebene Strecke mit tollen Ausblicken in die hügelige Landschaft. Da die Anfahrt länger und die Bahnfahrt teurer ist, bittet Klaus um frühzeitige Meldung, ob überhaupt Interesse besteht.

Und dann gibt es noch das Angebot, gemeinsam zur Landesgartenschau nach Bad Nenndorf zu fahren. Die Rückfahrt kann jeder individuell gestalten, z.B. mit der S-Bahn.

Bei Interesse an einer dieser Touren bitte direkt mit Klaus Tuschinsky Kontakt aufnehmen unter 0176 99141641

ADFC Wennigsen-Barsinghausen

Klimaschutzradtouren mit „Basche erneuerbar“

„Basche erneuerbar“ ist ein Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, Barsinghausen auf dem Weg zur Klimaneutralität zu fördern. Beratungen werden angeboten und Informationsveranstaltungen zu Wärmepumpen und Photovoltaik finden regelmäßig statt. Im Rahmen einer Klimaschutzkampagne im Vorfeld der Kommunalwahl wird es viele Veranstaltungen geben, ein Drachenfest und eine

Befragung der Bürgermeisterkandidaten. In Zusammenarbeit mit dem ADFC werden ab April geführte Fahrradtouren u.a. zum Thema Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz, zum Repowering von Windkraftanlagen, zu Kirche und Klimaschutz, Kunst und Windenergie und zu Freiflächen Photovoltaikanlagen angeboten werden. Die genauen Termine und Details werden im Tourenportal bzw. auf der Home-

page des ADFC Wennigsen/Barsinghausen (QR-Code rechts) veröffentlicht werden sowie auf der Homepage von Basche erneuerbar.



Heidrun Bartz,
ADFC Wennigsen-Barsinghausen



Jetzt
einen Termin
zur Besichtigung
vereinbaren!

Gundlach

Leben im Aufwind – Ihr Zuhause. Ihre Werte.

Klimaneutral modernisiertes Quartier am Edisonweg in der Seelhorst – mit Wärmepumpen, Photovoltaik, leistungsfähiger Dämmung und neuen Mietwohnungen durch intelligente Aufstockung.



Mehr zum Projekt: Einfach den QR-Code mit der Kamera auf Ihrem Handy scannen!
Oder per E-Mail schreiben an:
vermietservice@gundlach-bau.de

Fahrradfreundlichste Arbeitgeber

Den Wettbewerb „Fahrradfreundlicher Arbeitgeber“ loben Landeshauptstadt und Region Hannover seit zwölf Jahren gemeinsam alle zwei Jahre aus. Zuvor hatte die Stadt Hannover im Jahr 2009 erstmals diesen Preis ausgelobt, um engagierte und kreative Unternehmen im Sinne der Förderung des Radverkehrs zu prämiieren. Die Bewerbungen werden in drei Gruppen nach Anzahl der Mitarbeitenden im Unternehmen untergliedert. Der Jury gehören neben Region und Landeshauptstadt und dem Kooperationspartner ADFC auch Vertreter*innen der Kreishandwerkerschaft, der IHK, der IG Metall sowie des Vereins Pro Hannover Region an.

Der unternehmerische Einsatz für den Radverkehr wurde in folgenden Kriterien bewertet: Infrastruktur für das Radfahren, Angebot und Service, Information und Kommunikation sowie Grundsätze und Organisation. „Über 120 Auszeichnungen seit 2009 zeigen, wie wichtig fahrradfreundliche Mobilität für Lebensqualität, Umwelt und Wirtschaft ist. In diesem Jahr haben wir das Verfahren weiter geöffnet, um individuelle Stärken besser sichtbar zu machen – eine echte Chance, Radkultur nachhaltig zu stärken“, ergänzt Anja Ritschel, Wirtschaftsdezernentin der Stadt.

21 Unternehmen und Institutionen erhielten eine Urkunde und ein Schild für den Eingangsbereich aus Hannover. Mit den Siegern in den drei Gruppen haben wir gesprochen:

Fahrradfreundlichster „Kleiner Betrieb“ (5 bis 49 Beschäftigte)



Meta Fackler

Die meta Fackler Arzneimittel GmbH ist ein modernes mittelständisches Familienunternehmen aus Springe, das seit über 55 Jahren homöopathische Arzneimittel entwickelt, herstellt und diese im In- sowie angrenzenden Ausland vertreibt.



FOTO: META FACKLER

Wichtigster Teil der Bewerbung ist der Bau eines überdachten Fahrradunterstandes. Das Dach ist begrünt und mit Solarmodulen bestückt. Der Bau wurde selbst geplant und erfolgte teilweise in Eigenarbeit.

HannoRad:

Was motiviert meta Fackler Arzneimittel sich für fahrradfreundliche Mobilität zu engagieren?

Geschäftsleitung Dr. Ricarda Fackler

Bei meta ist nachhaltige Mobilität mehr als ein Trend – sie ist Teil unserer Unternehmensidentität. Als Gesundheitsunternehmen sehen wir es als unsere Verantwortung, klimafreundliche Alternativen zu fördern und gleichzeitig die Gesundheit unserer Mitarbeitenden aktiv zu stärken. Fahrradfreundliche Mobilität verbindet für uns ökologische Verantwortung mit Prävention, Wohlbefinden und gelebtem Gemeinschaftssinn.

HannoRad:

Wie stellt meta Fackler Arzneimittel sicher, dass das Engagement nachhaltig ausgerichtet ist und im Unternehmen dauerhaft gelebt wird?

Fahrradbeauftragte Anja Puhle:

Unser Engagement ist langfristig angelegt. Wir fördern die aktive Teilnahme unserer Mitarbeitenden durch regelmäßige Aufrufe, interne Berichterstattung im Intranet sowie begleitende Kommunikation über unsere Social-Media-Kanäle.

Bereits seit 2013 beteiligen wir uns an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ und nehmen seit 2017 jährlich am Wettbewerb Stadtradeln teil. Darüber hinaus organisieren wir gelegentliche Feierabend-Radrunden an unserem Standort, um den Teamgedanken zu stärken und Freude an aktiver Mobilität zu fördern. In Planung steht auch in diesem Jahr ein Radausflug rund um das Steinhuder Meer.

Ergänzend geben wir regelmäßig Gesundheitstipps rund ums Radfahren weiter – als Impuls für mehr Bewegung, Wohlbefinden und ein stärkeres Bewusstsein für nachhaltige Mobilität im Alltag.

Hannorad:

Insgesamt zielen Sie darauf ab, vor allem den Anteil der Beschäftigten, die mit dem Rad zur Arbeit kommen, zu erhöhen.

Anja Puhle:

In den Frühjahrs- und Sommermonaten nutzen derzeit rund 25 Prozent unserer Belegschaft den Arbeitsweg mit dem Fahrrad. Dieser Anteil ist über die vergangenen Jahre hinweg erfreulich konstant geblieben und zeigt, dass das Fahrrad fest im Mobilitätsmix unserer Mitarbeitenden verankert ist. Ein Mitarbeiter nutzt das Fahrrad sogar ganzjährig – unabhängig von Wetter und Saison. Zwei weitere Mitarbeitende fahren abwechselnd mit dem Dienstrad zum Bahnhof Springe, um von dort aus den ÖPNV zu nutzen.

Um unser Engagement weiterzuentwickeln, planen wir eine anonyme Mitarbeitendenbefragung. Ziel ist es herauszufinden, welche zusätzlichen Anreize oder Rahmenbedingungen insbesondere Kolleginnen und Kollegen motivieren würden, die weniger als zehn Kilometer von ihrem Arbeitsplatz entfernt wohnen, häufiger mit dem Fahrrad zur Arbeit zu kommen. So stellen wir sicher, dass unsere Maßnahmen bedarfsgerecht gestaltet sind und langfristig Wirkung entfalten.

Fahrradfreundlichster „Mittelgroßer Betrieb“ (50 bis 249 Beschäftigte):

Betreuungskette Am Seelberg GmbH  **SEELBERG**

Die Betreuungskette Am Seelberg aus Hannover-Misburg bietet stationäre Pflege, besondere Wohnformen, Tagesstätte und qualifizierte Assistenz für Menschen mit psychischen- und/oder Abhängigkeitserkrankungen.

HannoRad:

Was motiviert die Betreuungskette Am Seelberg sich für fahrradfreundliche Mobilität zu engagieren?

Dennis Kochine, Geschäftsführer

Zusammengefasst bietet das Radfahren (zur Arbeit aber auch allgemein als Fortbewegungsmittel) fast ausschließlich Vorteile: Allem voran: Es macht Spaß! Es fördert die Gesundheit, spart Kosten, schont die Umwelt und macht fit. Pendler umgehen Staus, finden leichter einen Parkplatz und stärken ihr Herz-Kreislauf-System, was zu weniger krankheitsbedingten Fehltagen führt. Zudem gibt es Studien, die belegen, dass Radfahren in der Stadt häufig schneller ist als das Auto. Und: Die tägliche Fahrt mit dem Rad zur Arbeit macht wach und ermöglicht eine stressfreie Ankunft im Job. Und daran ist sicherlich jeder Arbeitgeber interessiert.

HannoRad

Wie stellen Sie sicher, dass das Engagement nachhaltig ausgerichtet ist und im Unternehmen dauerhaft gelebt wird?

Dennis Kochine:

Wir versuchen das Thema „Mit dem Rad zur Arbeit“ auf viele Säulen zu stützen und dadurch nachhaltig zu behandeln. Vorneweg bietet der SEELBERG seinen Mitarbeitenden ein gefördertes Jobrad (Dienstrad-Leasing). Zudem machen wir bei radfreundlichen Aktionen wie „MdRzA“ mit und binden unsere Teilnahme stark in die interne und externe Kommunikation

mit ein. Wir stellen an allen Standorten ausreichend Fahrradparkplätze zur Verfügung und pflegen diese regelmäßig. Wir haben eine Fahrrad-Notstation, die Flicker, Pumpe und Schraubschlüssel bereithält. Dann unterhalten wir eine eigene Fahrradwerkstatt, die von unseren Bewohnenden betrieben wird und nicht zuletzt komme ich fast täglich mit dem Rad zur Arbeit und gebe dadurch auch etwas vor.



FOTO: BETREUUNGSKETTE AM SEELBERG GMBH

Hannorad:

Insgesamt zielen Sie darauf ab, vor allem den Anteil der Beschäftigten, die mit dem Rad zur Arbeit kommen, zu erhöhen.

Dennis Kochine:

Seien wir ehrlich, die Bereitschaft der SEELBERGER mit dem Rad zur Arbeit zu kommen, ist saisonal doch recht unterschiedlich, aber ich höre auf den Fluren in den letzten Wochen vermehrt Stimmen, dass viele Mitarbeitenden und ihre Drahtesel in den Startlöchern stehen und sich sehr auf die kommende Radsaison freuen. Eine genaue Zahl kann ich nicht benennen – aber ich denke, dass an einem schönen Frühlingstag bestimmt an die 20–25 % der Mitarbeitenden mit dem Rad zur Arbeit kommen, Tendenz steigend.

Fahrradfreundlichster „Großer Betrieb“ (ab 250 Beschäftigte):

ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe **ÜSTRA**

HannoRad:

Was motiviert die ÜSTRA sich für fahrradfreundliche Mobilität zu engagieren?

Dominik Schiller, AG Innerbetriebliche Mobilität

Als ÖPNV-Unternehmen liegt nachhaltige Mobilität in unserer DNA. Das Fahrrad ist ein tolles Verkehrsmittel des Umweltverbundes, das nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Gesundheit unserer Mitarbeitenden ist. Viele von Ihnen kommen einfach gerne mit dem Fahrrad zur Arbeit. Und das möchten wir natürlich gerne unterstützen.



FOTO: ÜSTRA/ARP

Weiter auf der nächsten Seite >



SFU
immer unterwegs

SFU - SACHEN FÜR UNTERWEGS GmbH
HANNOVER
Schillerstraße 33 | 0511 4503010
BRAUNSCHWEIG
Neue Straße 20 | 0531 13666
besuch uns auf: www.sfu.de | [@](#) | [f](#)



HannoRad:

Wie stellt die ÜSTRA sicher, dass das Engagement nachhaltig ausgerichtet ist und im Unternehmen dauerhaft gelebt wird?

Dominik Schiller:

Indem wir das Fahrradfahren in das Gesamtkonzept der innerbetrieblichen Mobilität einbetten und für Fahrradfahrende attraktive Rahmenbedingungen schaffen. Das beginnt mit dem JobRad-Angebot und endet mit gut ausgestatteten Abstellanlagen, an denen unsere Kolleginnen und Kollegen ihre oftmals hochwertigen Fahrräder trocken und sicher abstellen können. Wir gestalten derzeit ca. 100 Fahrradabstellplätze an 5 Standorten um bzw. bauen sie zusätzlich neu. Mit PV und Begrünung auf dem Dach, Begrünung an der Fassade, Ladeschränken, Fahrrad-Service-Station, Überdachung, vogelfreundlicher Gestaltung der Glaselemente.

Und wenn dann auch noch der Akku geladen und die Schraube am Sattel festgezogen werden kann, dann radeln die Kolleginnen und Kollegen mit einem Lächeln vom Hof.

HannoRad:

Wie hoch ist derzeit der Anteil der alltäglich mit dem Rad kommenden Beschäftigten?

Dominik Schiller:

Der Anteil an Kolleg*innen, die das Fahrrad für den Arbeitsweg nutzen liegt bei etwa 13%; im Alltag unserer Kolleg*innen macht das Fahrrad etwa 25% der Verkehrsleistung aus. An der zugrundeliegenden Befragung haben etwa 15% der Mitarbeitenden teilgenommen.

Eberhard Röhrig-van der Meer



Brückstraße von Döhren nach Hemmingen

FOTO: RAINER BASSEN



Zwischen Döhrener Masch und Bernwardswiese ist aus der gepflasterten Fläche eine reine Huckelpiste geworden, im weiteren Verlauf hinter der brückenbedingten Versenkung ist der Asphalt durch heftige Wurzelaufrüche beschädigt. Gefährlich: bei Dunkelheit sind die Hindernisse nicht zu erkennen – die Strecke ist nicht beleuchtet.

Rainer Bassen

Veloroute 9 nach Ricklingen:

Gelungen: Bevorrechtigt, Kreuzungsbereiche rot markiert, Parken auf der Fahrbahn untersagt bzw. einzelne Parkflächen klar markiert. Der grüne Randstreifen führt mit etwas Abstand um die Parkflächen herum, um auf den nötigen Abstand wegen der Dooring-Gefahr hinzuweisen.



FOTO: RAINER BASSEN

Rainer Bassen

Wunstorf:

Auf der alten Meerbahntrasse am Ortsrand von Großenheidorn und Steinhude verläuft ein Radwanderweg. Seit einigen Jahren hat der Radverkehr an allen Kreuzungen Vorfahrt, mit Ausnahme der Hohenfelder Straße. Anfang Dezember wurde auch hier die Vorfahrtsregelung geändert: nun hat der Radverkehr auch hier Vorfahrt ①. Die Autofahrenden auf der Hohenfelder Straße werden

auf die geänderte Verkehrsregelung hingewiesen ②. Diese Vorfahrtsänderung ist besonders bemerkenswert, weil über die Hohenfelder Straße kürzlich ein neues Baugebiet erschlossen wurde, der

Verkehr also signifikant zugenommen hat.

Kurios: die Vorfahrt-achten-Schilder standen erst auf dem Kopf. Das wurde nach einem entsprechenden Hinweis an die Stadt aber innerhalb eines Tages korrigiert.

Antje Depke



①



②



stadtradla

Ein Service von
stadtmobil
carsharing

Lastenradsharing in Hannover
Lastenräder, 24/7 für Dich zum Ausleihen

> > > > stadtradla.de < < < <

Kontakte und regelmäßige Termine

REGION HANNOVER

Vorstand:

☎ vorstand@adfc-hannover.de

Annette Volland
☎ 01578 84902854

Helene Grenzebach
☎ 0176 22692659

Dietmar Thomas
☎ 05132 8624004

Info-Laden/Geschäftsstelle

Leitung: Ronald Brandt
Umweltzentrum
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
☎ 0511 1640312
☎ region@adfc-hannover.de
hannover-region.adfc.de/

Öffnungszeiten:

Donnerstag.....10:00–13:00 Uhr und
15:00–19:00
Freitag.....15:00–19:00 Uhr
Samstag.....10:00–13:00 Uhr

STADT HANNOVER

Dirk Hillbrecht
☎ d.hillbrecht@adfc-hannover.de

Geschäftsstelle

Adresse wie ADFC Region Hannover
☎ 0511 1640322
☎ stadt@adfc-hannover.de
☎ hannover-stadt.adfc.de

In 11 der 13 Stadtbezirke gibt es bereits ADFC-Stadtbezirksgruppen
ADFC-Ansprechpartner*innen in den Stadtbezirken findet ihr hier:
☎ hannover-stadt.adfc.de/politik

Codiertermine: Jeden zweiten und vierten Dienstag im Monat. Zeiten und Orte sind hier zu finden:
☎ <https://hannover-stadt.adfc.de/artikel/fahrradcodierung-3>

Das Raddtourenangebot ist im Tourenportal des ADFC eingestellt.

BURGDORF/UETZE

Das Sprecher*innen-Team ist unter: burgdorf-uetze@adfc-hannover.de zu erreichen.
adfc-burgdorf-uetze.de

Burgdorf:

Jeden Dienstag Feierabendtouren von April bis September, mehr dazu auch zu Tagestouren siehe Homepage.

Uetze:

Jeden Donnerstag Feierabend- oder Nachmittagsradtouren von April bis September. Mehr dazu siehe Homepage.

BURGWEDEL

Steffen Timmann
☎ 01577 723 9091
☎ s.timmann@adfc-hannover.de
☎ <https://burgwedel.adfc.de>

Radlertreff:

Seniorenbegegnungsstätte Burgwedel, Gartenstraße 10, Großburgwedel
• Sommerhalbjahr (April–September):
jeden 4. Dienstag/Monat 19.00 Uhr
• Winterhalbjahr (Oktober–März):
jeden 4. Mittwoch/Monat 19.00 Uhr

GARBSEN/SEELZE

☎ garbsen-seelze@adfc-hannover.de
☎ www.garbsen-seelze.adfc.de

Wir treffen uns jeden 1. Mittwoch im Monat um 18:30 Uhr Sporthof Stelingen, Stöckener Straße 6 in Garbsen-Stelingen.

GEHRDEN/ RONNENBERG

Wernhard Thielemann
☎ 05108 921006
☎ w.thielemann@adfc-hannover.de
☎ gehrden-ronnenberg.adfc.de/

Radtouren unter dem Motto „verkehrsarme Wege“ vom Quartierstreff Empelde, beginnend 2. März 2026, 10:00 Uhr, ca. alle 2 Wochen, 20–40 km. Genaue Infos siehe Webseite Quartierstreff: <https://tlp.de/e8rtg>
Tourguide: K.Tuschinsky.

HEMMINGEN/ PATTENSEN

Jens Spille
☎ 0511 428661
☎ j.spille@adfc-hannover.de
☎ hemmingen-pattensen.adfc.de

Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt
Jeden Dienstag von 17:30 bis 19:00 in der Heinrich-Hertz-Straße 23, 30966 Hemmingen.

Radtouren
Mittwoch von April bis September
Feierabendtouren und Tagestouren.
Aktuelle Informationen und Termine finden Sie auf unserer Homepage.

ISERNHAGEN

Dr. Ulf Preuschhoff
☎ 0511 7247678
☎ u.preuschhoff@adfc-hannover.de
isernhagen@adfc-hannover.de
☎ isernhagen.adfc.de

Wir treffen uns an jedem 4. Mittwoch im Monat um 19:00 Uhr in der Begegnungsstätte Buhrsche Stiftung, Am Ortfelde 74 in Isernhagen, N.B.

LAATZEN

☎ laatzen@adfc-hannover.de
☎ laatzen.adfc.de

LANGENHAGEN

Dr. Reinhard Spörer
☎ 0151 24079975
☎ Info@AdfcLangenhagen.de
☎ www.AdfcLangenhagen.de

Alle Touren & alle Termine:

☎ www.Termine.AdfcLangenhagen.de

LEHRTE/SEHNDE

Dietmar Thomas
☎ 05132 8624847
☎ Tournotelefon 05132 8624938
☎ lehrte-sehnde@adfc-hannover.de
☎ lehrte-sehnde.adfc.de
☎ mastodon.social/@adfclehrte-sehnde
☎ facebook.com/adfclehrtesehnde/

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr, Haus der Vereine, Marktstraße 23 in Lehrte

NEUSTADT

Frank Borges
☎ 05032 9090611
☎ neustadt@adfc-hannover.de
☎ <https://neustadt-rbge.adfc.de>

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 18:30 Uhr, Café im Ackerbürgerhaus, das extra außerhalb der Öffnungszeiten die Türen öffnet, Mittelstraße 23, 31535 Neustadt.

Leider kann der Radlertreff nur noch bis einschließlich April im Café Ackerbürgerhaus stattfinden. Ein neuer Ort ab Mai muss noch gefunden werden.

SPRINGE

Birgit Mielenz
☎ 0179 6737739
☎ b.mielenz@adfc-hannover.de

Ute Koertge
☎ 0171 4450596
☎ u.koertge@adfc-hannover.de
☎ springe.adfc.de

Die ADFC-Ortsgruppe Springe trifft sich jeden vorletzten Freitag im Monat um 19:30 Uhr in einem Restaurant in Springe (Ort: siehe springe.adfc.de). Der Ort wechselt.

WEDEMARK

Ulrike Brachthäuser
☎ 05130 39673

Sonja Arndt
☎ 05130 40781
☎ wedemark-adfc.de

Aktuelle Informationen zum Radler Stammtisch finden sich auf unserer Website.

WENNIGSEN/ BARSINGHAUSEN

für Wennigsen:
Ingo Laskowski
☎ 0170 8644965
☎ i.laskowski@adfc-hannover.de

für Barsinghausen:

Heidrun Bartz
☎ 0157 57099116
☎ h.bartz@adfc-hannover.de
☎ wennigsen-barsinghausen@adfc-hannover.de
☎ wennigsen-barsinghausen.adfc.de

Wir treffen uns jeden letzten Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im Gemeinschaftshaus der Ökosiedlung, Unterm Hollerbusch 1, Wennigsen.

WUNSTORF

Erwin Marquard
☎ 0171 2987849
☎ e.marquard@adfc-hannover.de
☎ <https://wunstorf.adfc.de/ueber-uns>

LANDESVERBAND

ADFC Landesverband Niedersachsen
Hinüberstraße 2,
30175 Hannover
☎ 0511 282557
☎ info@adfc-niedersachsen.de
☎ niedersachsen.adfc.de/

BUNDESVERBAND

ADFC Bundesverband
☎ Infoline/Telefon: 030 20914980
☎ kontakt@adfc.de
☎ www.adfc.de

Die Gliederungen bieten regelmäßig geführte Fahrradtouren in unterschiedlichen Formen an – die Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Homepage.



Über den Tellerrand

Unsere Nachbargliederungen außerhalb der Region Hannover:

Heidekreis

vorstand@adfc-heidekreis.de
<https://www.adfc-heidekreis.de/>

Celle

kontakt@adfc-celle.de
<https://www.adfc-celle.de/>

Gifhorn

wolfgang.harder@adfc-gifhorn.de
<https://www.adfc-gifhorn.de/>

Peine

adfc-peine@gmx.de
home01.http-tel.de/glckl1/index.html

Hildesheim

post@adfc-hildesheim.de
<https://hildesheim.adfc.de/>

Hameln-Pyrmont

info@adfc-hamel.de
<https://hameln-pyrmont.adfc.de/>

Schaumburg

vorstand@adfc-schaumburg.de
<https://www.adfc-schaumburg.de/>

Nienburg (Weser)

info@adfc-nienburg.de
<https://www.adfc-nienburg.de/>



Jetzt e-Bikes testen, verlieben und losfahren!

e-Bikes | Lastenräder | Leasing | Service



Jetzt:
2 x in
Hannover

5%

auf e-Bikes für alle
ADFC Mitglieder!*



e-motion e-Bike Welt Hannover-Garbsen

Flemmingstraße 13 | 30827 Garbsen

0511 37 06 98 74 | hannover@emotion-technologies.de

e-motion e-Bike Welt Hannover-Südstadt

Rüsterburg 3 | 30173 Hannover

0511 47 53 29 40 | hannover-suedstadt@emotion-technologies.de

≡ **e-motion** ≡
DIE E-BIKE EXPERTEN

* Aktionszeitraum bis 31.03.2026, gilt nicht für Leasing, 0%-Finanzierung, und reduzierte Bikes. Solange der Vorrat reicht.